

Jahresbericht 2010

Klassik Stiftung Weimar

»Kosmos Weimar«: Der für den Zeitraum von 2008 bis 2017 entwickelte Masterplan der Klassik Stiftung wurde 2010 in mehrfacher Hinsicht vor schwierige Bewährungsproben gestellt. Bereits im November 2009 geriet der Neubau des Zentralen Museumsdepots an der Ettersburger Straße ins Stocken, da man im Rahmen der Vorplanung eine Investitionssumme ermittelte, die erheblich über dem ursprünglich angenommenen, allerdings ungeprüften Betrag lag. Durch den erheblichen Kostenaufwuchs drohte die Investitionsplanung der Klassik Stiftung in eine Schieflage zu geraten. Die Zuwendungsgeber der Stiftung verhängten daraufhin – zusätzlich beunruhigt von der Tatsache, dass zu diesem Zeitpunkt die zuständige Baudirektion seit annähernd einem Jahr ohne Direktor und auch die Baukommission der Klassik Stiftung ohne fachliche Leitung agierte – einen Planungsstopp. Nachdem im September 2010 die Planungen wieder aufgenommen werden konnten, ist nunmehr mit einem Baubeginn im Sommer 2011 zu rechnen. Die für Ende 2012 vorgesehene Fertigstellung des Zentralen Museumsdepots ist die unabdingbare Voraussetzung für den Beginn der Restaurierungsarbeiten im Weimarer Stadtschloss und dessen Entwicklung zum neuen Zentrum des »Kosmos Weimar«.

Am 15. Juli 2009 sprach sich der Stiftungsrat für die Errichtung des neuen Bauhaus-Museums am Theaterplatz aus. Daraufhin entwickelte sich rasch eine öffentliche Diskussion, in deren Verlauf eine Mehrheit des Weimarer Stadtrates gegen die Standortempfehlung des Stiftungsrates votierte. Im Gegenzug warb eine Mehrheit der im Stadtrat vertretenen Parteien, ohne dass es zu förmlichen Beschlüssen kam, für einen alternativen Standort am Nordrand des Weimarahallenparks. Dieser auch von dem für die Standortuntersuchung verantwortlichen Planungsbüro in die engste Wahl gezogene Standort hatte den Stiftungsrat wegen seiner weniger attraktiven Lage abseits der touristischen Fußgängerrouen zunächst nicht überzeugt.

Um eine Konfrontation zwischen der Stadt Weimar und der Klassik Stiftung zu vermeiden, setzte sich der Stiftungspräsident im Einvernehmen mit der Leitung der Bauhaus-Universität und in Abstimmung mit allen Zuwendungsgebern der Stiftung dafür ein, den bereits vor dem Votum des Stiftungsrates verworfenen Standort auf dem Mensagelände am Rande des Ilmparks nochmals einer genauen Prüfung zu unterziehen. Verantwortlich für den frühzeitigen Verzicht auf diesen Standort war der Umstand gewesen, dass kein Grundstück für den Ersatzbau der abzureißenden Mensa hatte benannt werden können. Ein studentischer Ideenentwurf ordnete die neue Mensa daraufhin hinter den klassizistischen Häusern auf der Ostseite der Marienstraße an. Die diesbezüglichen Überlegungen wurden bis zum Stadium einer Bauvoranfrage vorangetrieben, dann aber zu Beginn des Jahres 2010 auf Veranlassung des Thüringer Kultusministeriums abgebrochen. Dessen Entscheidung beruhte auf triftigen Gründen: Weder erschien die Vorplanung für das ins Auge gefasste Grundstück baurechtlich genehmigungsfähig noch konnten die denkmalrechtlichen Vorbehalte ausgeräumt werden. Schließlich hätte, schon wegen der vollkommen ungeklärten Finanzierungsfrage eines Mensa-Neubaus, die Wahl des Standortes am Ilmpark zu einer weiteren Verzögerung der Realisierung des neuen Bauhaus-Museums geführt.

Um für den Bau des neuen Bauhaus-Museums eine einvernehmliche Entscheidung herbeizuführen, fand am 8. Februar 2010 ein erstes Gespräch zwischen dem Stiftungsratsvorsitzenden, den Vorsitzenden der Fraktionen im Weimarer Stadtrat und den Verantwortlichen der Stiftung statt. Daraufhin teilte der Präsident der Klassik Stiftung dem Vorsitzenden des Stiftungsrates mit, dass die Stiftungsleitung mit einer Entscheidung zugunsten des Standortes am Weimarhallenpark einverstanden sei, sofern sich garantieren lasse, dass die Stadt Weimar die an diesem Standort erforderlichen Maßnahmen der Stadtentwicklung umsetzen werde. Auf Vorschlag des Stiftungspräsidenten wurde schließlich eine externe Sachverständigenkommission mit dem Auftrag einberufen, ein Votum für einen der beiden Standorte am Theaterplatz oder Weimarhallenpark auszusprechen. Die Kommission votierte einstimmig für den Standort am Weimarhallenpark, da dieser – so das Gutachten – im Vergleich mit dem Theaterplatz größere Optimierungspotentiale aufweise. Der Stiftungsrat beauftragte daraufhin den Präsidenten, einen Vertrag mit der Stadt Weimar auszuhandeln. Dieser Vertrag, in dem sich die Stadt verpflichtet, die von der Kommission empfohlenen Maßnahmen umzusetzen, wurde sowohl im Stadtrat als auch im Stiftungsrat gebilligt. Für die Planung des jetzt auszuschreibenden Wettbewerbs liegt die Federführung bei der Klassik Stiftung, die alle weiteren Verfahrensschritte mit den verantwortlichen Stellen der Stadt abstimmen wird.

Unterdessen konnte am 16. September 2010 der Vertrag mit dem Sammler Manfred Ludewig abgeschlossen werden. Der Vertrag beurkundet die Übernahme der bedeutenden Sammlung zur Geschichte des Designs von etwa 1800 bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts durch die Klassik Stiftung. Nur aufgrund einer großzügigen Schenkung durch Manfred Ludewig sowie dank des großzügigen Engagements der Siemens Kunststiftung und der Kulturstiftung der Länder war es der Klassik Stiftung möglich, die Sammlung als Grundstock eines Sammlungsschwerpunktes im neuen Bauhaus-Museum zur funktionalen Gestaltung und zum Design der Klassischen Moderne zu erwerben. Die Klassik Stiftung hat sich verpflichtet, die Sammlung Ludewig wissenschaftlich zu erschließen und wesentliche Teile dauerhaft im neuen Bauhaus-Museum zu präsentieren.

Im April 2010 hat Frau Beate Altmeyer die Klassik Stiftung nach gut sechs Jahren als Verwaltungsdirektorin und Vizepräsidentin verlassen. In der letzten von ihr maßgeblich vorbereiteten Stiftungsratssitzung am 23. April 2010 dankten ihr der Vorsitzende des Stiftungsrates und der Präsident der Klassik Stiftung für die geleistete Arbeit. Die Stelle des Verwaltungsdirektors und Vizepräsidenten ist seit dem 1. Mai 2010 vakant. Eine Wiederbesetzung soll gemäß einer Entscheidung des Stiftungsrates erst erfolgen, wenn über die Besetzung der Stelle des Präsidenten der Klassik Stiftung zum 1. Juni 2011 entschieden ist. Am 1. Juli 2010 konnte nach eineinhalbjähriger Vakanz die Stelle des Direktors der Direktion Schlösser, Gärten und Bauten durch Herrn Philipp Jung wiederbesetzt werden. In den vergangenen 15 Jahren hat sich Herr Jung als Leiter der Abteilung Baudenkmalpflege bei der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten insbesondere mit der Restaurierung des Stadtschlusses zu Weimar befasst, so dass er mit den Aufgaben, die sich im Stadtschloss mit der Umsetzung des Masterplanes stellen, bestens vertraut ist.

Am 2. Oktober 2010 ist Herr Professor Dr. Georg Bollenbeck, langjähriges Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Klassik Stiftung, nach schwerer Krankheit gestorben. Georg Bollenbeck war ein großer Freund der Klassik Stiftung und ein jederzeit inspirierender Gesprächspartner für alle wissenschaftlichen Mitarbeiter. Sein Verlust reißt nicht zuletzt auch

in der Klassik Stiftung eine Lücke, die nicht geschlossen werden kann. Die Klassik Stiftung wird Georg Bollenbeck ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing

Die Kommunikation der zentralen Ausstellung des Jahres 2010 – »Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus« – bestimmte die Arbeit des Referats schon während der letzten Monate des Vorjahres. Das Corporate Design der Ausstellung zeichnete sich insbesondere dadurch aus, dass es ein kräftiges Orange als Leitfarbe und die »Alte Kuh« aus einem Gemälde von Thomas Ludwig Herbst als zentrales Leitmotiv einsetzte. Große Aufmerksamkeit fanden vor allem die lebensgroßen Reproduktionen der »Alten Kuh« in Form gefräster und bedruckter Aluminiumplatten, die an mehreren Orten im Ilm-Park aufgestellt wurden und mit ihrer Aufschrift zum Ausstellungsbesuch einluden. Mit dieser neuen Form der Werbung gelang es, die Parkanlagen der Klassik Stiftung in die Kommunikationsmaßnahmen einzubeziehen. Als überaus erfreulich erwies sich die breite Medienresonanz zur Ausstellung mit zahlreichen Berichterstattungen in überregionalen Zeitungen. Die Ausstellung zählte rund 14.500 Besucher.

Neben der Kommunikation und Vermarktung der Jahresausstellung verantwortete das Referat KÖM auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Marketing sämtlicher Sonderausstellungen. Hervorzuheben sind hier vor allem die Ausstellungen »Im Licht der Lagune. Venetische Meisterzeichnungen in Weimar« (rund 13.600 Besucher), »Augengespenst und Urphänomen. 200 Jahre Goethes Farbenlehre« (bis 30. September 2010 rund 35.000 Besucher) sowie »Harlekin und Herkules. Thüringer Porzellane des Rokoko und des Klassizismus« (bis 30. September 2010 rund 13.600 Besucher). Vor allem die Ausstellung zu Goethes Farbenlehre fand eine breite Medienresonanz.

In bewährter Weise koordinierte das Referat die neunte Folge der Poetischen Liedertage MelosLogos, die unter der künstlerischen Leitung von Liese Klahn-Albrecht dem Komponisten Johannes Brahms gewidmet waren. Zu den weiteren jährlich wiederkehrenden Veranstaltungsformaten in der Verantwortung des Referats zählten die Veranstaltungen zu Goethes Geburtstag im August 2010. Am Vorabend des Goethe-Geburtstages las Durs Grünbein aus seinem neuen Werk »Aroma – Ein römisches Zeichenbuch«. Im Zentrum der Feierlichkeiten am 28. August stand das auf Goethes Farbenlehre ausgerichtete Programm im Goethe-Nationalmuseum. Zahlreiche kostenfreie Veranstaltungen im gesamten Haus luden zum Mitmachen ein. Die Feierlichkeiten zum Goethe-Geburtstag klangen mit einem Empfang des Präsidenten im Stadtschloss aus.

Weitere Höhepunkte im Veranstaltungsprogramm 2010 waren das Sommertheater des DNT im Innenhof des Stadtschlusses (Shakespeares »Romeo und Julia«), das Programm »Die Klassiker in der Tonne« im Kellergewölbe des Stadtschlusses sowie die Weimarer Museumsnacht, die 2010 in sechzehn Häusern der Klassik Stiftung rund 15.000 Besucher anzog. Zudem beteiligte sich die Klassik Stiftung mit zahlreichen Sonderführungen am bundesweiten »Tag des offenen Denkmals«. Die 2008 eingeführte Konzertreihe »Klingendes Schloss« hat sich als festes Veranstaltungsformat etabliert. Im Rahmen mehrerer Konzerte erklangen Kompositionen von Beethoven, Schubert und Liszt auf den im Stadtschloss

ausgestellten historischen Hammerflügeln der Weimarer Sammler Birgit und Ulrich Beetz. Überdies fanden während der Öffnungszeiten des Schlossmuseums in den Monaten Oktober 2009 bis April 2010 Stundenkonzerte auf den historischen Flügeln der Sammlung Beetz statt. Die Museumsbesucher konnten auf diese Weise die Instrumente nicht nur als Ausstellungsgegenstände bewundern, sondern auch ihren Klang erleben.

Zentrales Projekt des Referats KÖM im Jahr 2010 war die umfassende Überarbeitung des Internetauftritts der Klassik Stiftung, der im September 2010 freigeschaltet werden konnte. Die neue Präsentation geht stärker als bislang auf die jeweiligen Informationsbedürfnisse der unterschiedlichen Benutzergruppen ein und bietet eine bessere Orientierung sowie mehr Serviceangebote. Als zentrales Steuerungsinstrument fungiert eine interaktive Karte mit einer Google-Map-Implementierung, die alle Einrichtungen der Klassik Stiftung abbildet. Darüber hinaus ermöglichen sogenannte »landing pages« einen zielgruppenspezifischen Einstieg. Mit ihrer Vergrößerungsfunktion sowie mit ihren schlüssigen und übersichtlichen Navigationsmechanismen versteht sich die neue Homepage als barrierefreier Zugang zum Informationsangebot der Klassik Stiftung. Das neu entwickelte Forschungsportal gewährt dem Nutzer erstmals einen Überblick über die Publikationen der Klassik Stiftung sowie über laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte. Die reichen Bestände in den Museen, im Goethe- und Schiller-Archiv sowie in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek werden fortan in dem neu eingerichteten Bereich »Sammlungen« differenziert vorgestellt. Eine thematische und alphabetische Suchfunktion erleichtert den Einstieg in die Präsentation der zahlreichen Sammlungen.

Die Besucherinformation konnte auch im Jahr 2010 ein anhaltendes Interesse an touristischen und bildungsorientierten Angeboten der Klassik Stiftung bedienen. Von Januar bis Oktober wurden mehr als 10.000 Buchungsvorgänge bearbeitet, über 4.000 Führungen für Gruppen koordiniert sowie über 700 regelmäßige Führungen angeboten. Darüber hinaus verantwortete die Besucherinformation die Präsentation der Klassik Stiftung auf nationalen und – in Kooperation mit der Weimar GmbH – auch auf internationalen Messen.

Forschung und Bildung

Die Evaluation der Klassik Stiftung durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2010 prägte die Arbeit des Referats Forschung und Bildung in besonderer Weise. Es galt den mehrmonatigen Evaluationsprozess zu koordinieren, die vom Wissenschaftsrat eingeforderten Informationen aus allen Arbeitsbereichen der Klassik Stiftung zu bündeln und nach Abschluss der schriftlichen Datenerhebung die Begehung am 18. und 19. Oktober vorzubereiten. Im Zentrum der Evaluation stand die Frage, inwieweit die Empfehlungen der 2004 eingesetzten Strukturkommission umgesetzt worden sind. Ferner waren die Zukunftsperspektiven der Klassik Stiftung in ihren verschiedenen Arbeitsbereichen darzustellen. Der Wissenschaftsrat wird die Ergebnisse der Evaluation und seine Stellungnahme voraussichtlich im Frühjahr 2011 veröffentlichen.

Das Referat Forschung und Bildung konnte im zurückliegenden Jahr sein wissenschaftliches Angebot weiter ausbauen und zunehmend diversifizieren. Vom 8. bis zum 10. April 2010 trat das im Jahr zuvor gegründete und von der Klassik Stiftung getragene Zentrum für Klassikforschung mit seiner ersten Jahrestagung an die Öffentlichkeit. Die international

besetzte Konferenz widmete sich dem Thema »Heikle Balancen. Die Weimarer Klassik im Prozess der Moderne« und beleuchtete insbesondere jene ästhetischen Vermittlungsstrategien, mit denen die Weimarer Klassik auf den tiefgreifenden Epochenbruch um 1800 reagierte. Drei Tagungssektionen widmeten sich unter den Überschriften »Moderne Antiken«, »Normativität und Historizität« sowie »Empirie und System« unterschiedlichen Aspekten der Weimarer Klassik im Kontext der frühen Moderne. Ergänzt wurden diese Einheiten durch eine vierte Sektion, die die vornehmlich diskursiven und problemorientierten Analysen mit bestandsbezogenen Fragestellungen verknüpfte: Kustoden der Klassik Stiftung präsentierten aufschlussreiche Sammlungsgegenstände, an denen sich die zentralen Problemfelder der Tagung exemplifizieren und veranschaulichen ließen. Die »Exempla classica« stießen bei den Tagungsteilnehmern auf eine außerordentlich positive Resonanz und werden daher auch zum Programm künftiger Jahrestagungen des Forschungszentrums gehören.

Im Herbst 2010 richtete die Klassik Stiftung eine weitere Tagung aus, die vom Referat Forschung und Bildung in Kooperation mit dem literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Karlsruhe vorbereitet wurde und dem Thema »Goethes Liebeslyrik. Semantiken der Leidenschaft um 1800« gewidmet war. Die Konferenz fand vom 29. September bis zum 2. Oktober in Weimar statt und beleuchtete Goethes facettenreiche Liebesdichtung von der Leipziger Rokokolyrik bis zur Marienbader Elegie. Wie schon die Jahrestagung des Zentrums für Klassikforschung bot auch diese Konferenz wertvolle Impulse für die wissenschaftliche Konzeption der neuen Dauerausstellung im Goethe-Nationalmuseum, die das Leben und Werk des Dichters ab 2012 unter kulturanthropologischen Aspekten darstellen wird. Die wissenschaftliche Konzeption für diese Ausstellung entwickelte das Referat Forschung und Bildung im zurückliegenden Jahr gemeinsam mit der Direktion Museen.

Die Forschungsarbeit des Referats wurde im Jahr 2010 durch mehrere Direktionen übergreifende Drittmittelprojekte bestimmt. Im Rahmen des interdisziplinären Forschungsvorhabens »Sinnlichkeit, Materialität, Anschauung«, das seit 2009 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, konnten substantielle Fortschritte erzielt werden. Für die Ausstellung, mit der das Projekt im Frühjahr 2012 seinen Abschluss finden wird, ist bereits ein renommiertes Gestaltungsbüro gewonnen worden. Die frühzeitige Zusammenarbeit mit den Ausstellungsgestaltern soll dazu beitragen, die teils sehr komplexen Fragestellungen des Forschungsprojekts in eine allgemeinverständliche und sinnlich ansprechende Präsentation zu überführen. Der zwölf Mitglieder umfassende Arbeitskreis, der das Forschungsprojekt begleitet, traf sich 2010 zu drei Kolloquien in Weimar und Paris. Die Diskussionen kreisten um das Verhältnis zwischen Original und Kopie, um die für den klassischen Kunstdiskurs zentrale Spannung zwischen ästhetischer Bildung und aufkommender Konsumkultur sowie um das Problemfeld von Sammeln und Ordnen am Ende des 18. Jahrhunderts. Unter dem Titel »Johann Heinrich Meyer. Kunst und Wissen im klassischen Weimar« nahm im Sommer 2010 ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Forschungsprojekt seine Arbeit auf. Im Rahmen dieses gemeinsam mit dem Kunsthistorischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena realisierten Projekts untersuchen zwei Wissenschaftler den noch weitgehend unedierten schriftlichen und bildkünstlerischen Nachlass von Goethes wichtigstem Kunstberater. Im Zentrum des Forschungsvorhabens steht die Frage nach der Interdependenz zwischen Kunstwissen und Kunstpraxis im klassischen sowie nachklassischen Weimar.

In dem vom Referat koordinierten Forschungsprojekt »NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter in den Sammlungsbeständen der Klassik Stiftung Weimar« konnte mit Hilfe einer Kofinanzierung durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (über die Berliner Arbeitsstelle für Provenienzforschung) im Mai 2010 ein wissenschaftlicher Mitarbeiter neu eingestellt werden. Bis zum Jahresende gelang es, mehrere unklare Provenienzen aufzuklären und zahlreiche Fälle zu identifizieren, die einer weitergehenden Prüfung bedürfen. Die Klassik Stiftung wird alle Verdachtsfälle dokumentieren und für die Öffentlichkeit transparent darstellen. Im Verlauf der Recherchen zeigte sich allerdings auch, dass die oftmals komplizierten Umstände der Erwerbung von unrechtmäßig entzogenem Kulturgut sowie die Fülle des zu prüfenden Materials einen Abschluss des Projekts im derzeit geförderten Zeitraum von zwei Jahren unwahrscheinlich machen.

Das Referat Forschung und Bildung verantwortete im Jahr 2010 zahlreiche Publikationen der Klassik Stiftung, unter anderem den aus einer literaturwissenschaftlichen Tagung hervorgegangenen Sammelband »Tragödie der Moderne. Gattungsgeschichte, Kulturtheorie, Epochendiagnose«. Überdies betreute das Referat den zweiten Band der »Italienischen Zeichnungen« im Bestand der Klassik Stiftung. Mit Erscheinen dieses Bandes hat die Stiftung den Gesamtbestand ihrer italienischen Zeichnungen aus Goethes Sammlungen und aus ehemals großherzoglichem Besitz umfassend erschlossen. Wie schon in den Vorjahren entstand das vorliegende Jahrbuch zur Musikkultur in Weimar unter Federführung des Referats. Hinzu kam die Herausgabe eines Heftes der »Zeitschrift für Ideengeschichte« anlässlich des zweihundertjährigen Bestehens der Humboldt-Universität zu Berlin. Zusätzlich zu den Veröffentlichungen im Printbereich betreute das Referat die Publikation wissenschaftlicher Beiträge auf der neuen Homepage der Klassik Stiftung. Neben einem Postprintserver, der die wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Stiftungsmitarbeiter fortan auch online zugänglich macht, entwickelte das Referat für die neue Homepage eine Datenbank mit laufenden und bereits abgeschlossenen Forschungsvorhaben sowie ein Publikationsverzeichnis, das sämtliche Veröffentlichungen der Stiftung mit inhaltlichen Kurzbeschreibungen vorstellt.

In Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum »Laboratorium Aufklärung« der Universität Jena richtete das Referat 2010 erstmals einen Meisterkurs aus. Dieses Veranstaltungsformat, das fortan zum ständigen Angebot der Klassik Stiftung gehören wird, eröffnet Studierenden und Doktoranden die Möglichkeit, mit einem renommierten Geisteswissenschaftler in einen konzentrierten mehrtägigen Austausch über Themen aus dem Umfeld von Aufklärung und Klassik zu treten. Der erste Weimarer Meisterkurs widmete sich unter der Leitung des Tübinger Philosophen Otfried Höffe dem Thema »Moral, Religion und Staat im Zeitalter der Aufklärung«.

Wie in den Vorjahren hat die Klassik Stiftung auch 2010 vornehmlich junge Wissenschaftler mit einem mehrmonatigen Forschungsstipendium unterstützt. Folgende Wissenschaftler erhielten zwischen Oktober 2009 und September 2010 ein Weimar-Stipendium: Elisa Alberti (München): Schillers »Turandot«; Nadine Brüggebors (Berlin): Der Nachlass der Familie Reinhold in der Klassik Stiftung Weimar; Nicolas Dufetel (Tours): Franz Liszts Kirchenmusik. Palingenesis, Ekstase und Regeneration; Yvonne Förster (Jena): Mode auf dem Weg in die Moderne. Eine ideengeschichtliche Untersuchung des Modebegriffs; Rudolph Glitz (Amsterdam): Nietzsches Physiological Fallacy: The Problem of the Nerve Stimulus in »Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne«; Cornelia Irmisch (Jena): Die Weimarer

Ausgabe der »Gran Collezione« des Tommaso Cades. Eine Daktyliothek als Vermittlungsmedium antiken Wissens; Jana Kittelmann (Zehdenick): Fanny Lewalds Briefwechsel mit der Goethe-Familie; Christoph Landerer (Salzburg): Herbart oder Schopenhauer: Der Wandel von Nietzsches Willenstheorie im Kontext seiner Baumann- und Spir-Rezeption; Monika Lemmel (Berlin): Schillers »Thalia«. Edition, Entstehungs- und Druckgeschichte und Sachkommentar; Hong Bae Lim (Seoul): Goethe und die Literatur der Moderne; Alan S. Ross (Berlin): Humanism triumphant: Scholars, town councils and intellectual networks in Lutheran Germany after the Thirty Years' War; Dirk Sangmeister (Warendorf): Edition von Friedrich Frommanns Tagebuch vom Besuch der Leipziger Ostermesse 1780; Anke Schmidt-Peter (Berlin): »Goethe. Begegnungen und Gespräche«, Band VII (1811-1812); Christian Scholl (Göttingen): Goethe und Caspar David Friedrich; Simon Steinbeiß (Wien): Friedrich Nietzsches religionswissenschaftliche Lektüren zwischen 1875 und 1880; Nina Struckmeyer (Berlin): Brandgeschädigte Gallica in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek; Yuan Tan (Wuhan): Das Rad des Schicksals. Die erste »chinesische Geschichte« in der deutschen Literatur und die Begegnung der Weimarer Dichter mit dem Taoismus; Editha Ulrich (Halle): Wege und Zeiten. Ricarda Huch und Helene Voigt-Diederichs in Jena; Kaspars Vanags (Riga): Karl Gotthard Grass: Die Ästhetik des Nomadismus. Zusätzlich konnte ein zweimonatiges Gerda-Henkel-Stipendium für Ideengeschichte an Peter Bernhard vergeben werden. Im Zentrum seines Forschungsvorhabens standen die Beziehungen zwischen dem Nietzsche-Archiv und dem Bauhaus in Weimar. Das Gerda-Henkel-Stipendium für Ideengeschichte wird gemeinsam mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel sowie der Gerda-Henkel-Stiftung vergeben.

Die Bildungsarbeit des Referats widmete sich 2010 vor allem der Verstärkung mehrtägiger beziehungsweise mehrmonatiger Schülerprojekte sowie dem Start des Pilotprojekts »Weimarpedia«, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gefördert wird. Gemeinsam ist allen Schülerprogrammen, dass sie Jugendlichen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Schularten bei ihren Weimar-Exkursionen ein selbsttätiges und exploratives Lernen in kleinen Gruppen ermöglichen. Erstmals erprobt wurde das für Hauptschüler konzipierte Programm »KlassikClubCulture«. Es ist gekennzeichnet durch ein diversifiziertes Workshopangebot, das charakteristische Formen der Jugendkultur wie Poetry Slam, Graffiti und Rap aufgreift. Das Projekt »Weimarpedia«, das zusammen mit der Bauhaus-Universität Weimar entwickelt wurde, setzt insbesondere auf partizipative Methoden, wie sie für eine zeitgemäße Kulturvermittlung unabdingbar sind. Im Jahr 2010 konnten erstmals zehn Gruppen mit Schülern unterschiedlichen Alters das im Rahmen von »Weimarpedia« entwickelte Angebot wahrnehmen. An Gruppen der gymnasialen Oberstufe richtete sich im zurückliegenden Jahr vor allem das Programm »Menschenbilder«, das mittels konzentrierter Textarbeit, intensiver Diskussion und gemeinsamer Exkursion das klassische Erbe Weimars mit dem im Konzentrationslager Buchenwald dokumentierten Kulturbruch des 20. Jahrhunderts konfrontiert.

Im Jahr 2010 konnte das Referat Forschung und Bildung die Vermittlungsarbeit für Individualtouristen in Weimar deutlich verbessern. Auf ihrer Homepage bietet die Klassik Stiftung inzwischen verschiedene Thementouren von etwa zweieinhalb Stunden Länge an. Diese Tourenbeschreibungen mit vielfältigen kulturhistorischen Informationen stehen als kostenfreie Downloads zur Verfügung, was die Vorbereitung und Strukturierung eines Weimar-Aufenthaltes künftig entschieden erleichtert. Das Themenspektrum der Touren reicht

momentan von der städtebaulichen Selbstinszenierung Weimars um 1800 über die Antikenrezeption im »Ilm-Athen« bis zur klassischen Moderne mit dem Schwerpunkt Bauhaus. Fortgesetzt wurden im Jahr 2010 die drei erfolgreichen Veranstaltungsreihen »Kunstpause«, »Einblicke« und »Sichtbarer Glaube«. Seit Oktober 2010 entwickelt das Referat Forschung und Bildung zusammen mit der Direktion Museen und der Firma Linon Medien ein umfassendes Audioguidekonzept. Ab 2011 können damit in fast allen Museen und historischen Häusern Informationen auf Deutsch und Englisch abgerufen werden.

Zu den Sonderausstellungen im Jahr 2010 wurden für alle Zielgruppen spezielle Rahmenprogramme konzipiert. Eine Besonderheit stellten dabei die Exkursionen dar, die die Ausstellung »Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus« flankierten. Kunsthistorikerinnen und Mitglieder des Vereins »Grüne Wahlverwandtschaften« boten Radtouren und Wanderungen zu den Orten im Weimarer Umland an, an denen die Vertreter der Weimarer Malerschule ihrer Freiluftmalerei nachgegangen waren. In Zusammenarbeit mit der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität wurden Workshops für Schulklassen, Familientage und Ferienprogramme angeboten. Ein neues Vermittlungskonzept für Familien und Schulklassen konzipierte das Referat für die Ausstellung »Augengespenst und Urphänomen. 200 Jahre Goethes Farbenlehre«. Mit Hilfe einer ausleihbaren »Museumsbox«, in der sich neben einer Anleitung zahlreiche Gegenstände zum Experimentieren finden, kann die Ausstellung spielerisch erkundet werden.

Für Studierende wurde im Jahr 2010 ein besonders facettenreiches Programm angeboten: Junge Menschen aus aller Welt besuchten im Rahmen der Bauhaus Summerschool die Häuser der Klassik Stiftung und absolvierten Sprachkurse im Wittumspalais, die zugleich einen Einblick in die Weimarer Kulturgeschichte boten. Die gemeinsam mit der Weimar-Jena-Akademie ausgerichteten internationalen Sommerkurse mit Teilnehmern aus zwanzig verschiedenen Ländern standen 2010 unter dem Themenschwerpunkt »Moral in unmoralischen Zeiten«. Ergänzt und abgerundet wurden diese Aktivitäten durch ein gemeinsam mit der Vodafone Stiftung realisiertes Wochenendseminar in Weimar. Im Rahmen dieses Seminars besuchten die Studienstipendiaten der Vodafone Stiftung, die sich vor dem Hintergrund einer Migrationsgeschichte durch exzellente Leistungen auszeichnen, ausgewählte Stätten der Klassik Stiftung sowie die Gedenkstätte Buchenwald.

Kolleg Friedrich Nietzsche

Im Oktober 2009 feierte das Kolleg Friedrich Nietzsche sein zehnjähriges Bestehen mit einem viertägigen Festkolloquium, das in Anlehnung an einen Text von Karl Jaspers unter dem Motto »Anmerkungen zur geistigen Situation unserer Zeit« stand. Der Oberbürgermeister der Stadt Weimar Stefan Wolf würdigte die Bedeutung des Kollegs für die Stadt. Die Vizepräsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Frau Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte, eröffnete die Festveranstaltung, indem sie über die »Bedeutung des freien Kollegs« innerhalb der deutschen Wissenschaftslandschaft reflektierte. Ein öffentliches Gespräch zwischen Johannes Fehr (Zürich), Ulrich Raulff (Marbach), Dieter Simon (Berlin) und Luise Schorn-Schütte kreiste um das Thema »Jenseits der Universität« und lotete die Möglichkeiten außeruniversitärer Wissenschaftskollegs in Deutschland aus. Unter dem Motto »Weimar denkt« entfaltete sich an verschiedenen Orten der Stadt Weimar ein philosophisches Fest. Die

Fellows des Kollegs stellten ihre Arbeiten unter anderem im Rathaus der Stadt Weimar, in der Stadtbücherei, im Goethe-Nationalmuseum, im Bauhaus-Museum, in Galerien, Restaurants und Buchhandlungen vor. Ernst Tugendhat (Berlin) konfrontierte den »Moralischen Universalismus« mit der Nazi-Ideologie und verwies auf die verstörende Nachbarschaft von Weimar und Buchenwald. In Großen Vorlesungen entwickelten Klaus Theweleit (Karlsruhe), Bazon Brock (Wuppertal), Julian Nida-Rümelin (München), Friedrich Balke (Weimar), Hans Ulrich Gumbrecht (Stanford), Tomasz Polak (Poznan), Ryosuke Ohashi (Kyoto), Eveline Goodman-Thau (Buchen im Odenwald), Wolfgang Welsch (Jena) und Peter Bürger (Bremen) ihre Gedanken zu Fragen der Zeit. Das Fest wäre nicht möglich gewesen ohne die uneigennützigte Hilfe von Lena Busch (Weimar), Julia Wagner (Konstanz) und Stefan Wilke (Weimar). Die gemeinnützige GmbH Collegium Friedrich Nietzsche ermöglichte das Fest im Domzelt auf dem Gelände neben dem ehemaligen Nietzsche-Archiv.

Im Januar 2010 wurde das Kolleg von Oberbürgermeister Stefan Wolf als »Ort der Vielfalt« ausgezeichnet. Ebenfalls im Januar hielt Bazon Brock als Fellow des Kollegs Friedrich Nietzsche vier Vorlesungen. Stefan Wilke schloss sein zweieinhalbjähriges Promotionsfellowship ab. Ihm folgte Claudia Wirsing (»Bildung des Denkens«), die das erste gemeinsame Fellowship des Kollegs Friedrich Nietzsche und des Instituts für Philosophie der Friedrich-Schiller-Universität Jena erhielt. Weitere Fellows waren Peter Peinzger (Vaxjö): Nietzsche: Studien zur Mythologie der Sehnsucht; Martin Jörg Schäfer (Erfurt): Nietzsches Arbeitsmetaphorologie; Harry Lehmann (Berlin): Die digitale Revolution der neuen Musik; Jörg Zimmer (Girona): Metaphysik nach Nietzsche?; Martin Vialon (Istanbul): Ausgewählte Schriften Erich Auerbachs über Giambattista Vicos Philosophie und Matthias Bormuth (Tübingen): Nietzsches Denken zwischen Darwin, Freud und Jaspers.

Eine internationale Tagung des Kollegs widmete sich dem Thema »Die Verlautbarung des Geistes. Beat-Stille-Pop« (19. bis 21. März 2010, Konzeption: Marina Sawall, Wien). In Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar entstand im Sommer 2010 auf dem Nachbargrundstück des Nietzsche-Archivs ein Gesprächspavillon, wo unter anderem Agnes Heller mit Studenten diskutierte.

Museen

Die Schwerpunkte der konzeptionellen Arbeit bildeten die Entwicklung eines Raumprogramms für das neue Bauhaus-Museum, die Planungen für das neue Zentraldepot, die Überarbeitung der Wohnräume Franz Liszts sowie die architektonische und museale Umgestaltung der Fürstengruft. Hinzu kamen die Vorbereitungen für eine Neueinrichtung des Goethe-Nationalmuseums: Für die neue Dauerausstellung, die im August 2012 ihre Pforten öffnen wird, wurde gemeinsam mit dem Referat Forschung und Bildung ein Konzept erarbeitet. Künftig sollen die Dauerausstellung, das Goethe-Wohnhaus sowie der Garten enger als bisher miteinander verbunden werden. Um die räumlich-architektonischen Voraussetzungen hierfür zu schaffen, hat die Direktion Museen gemeinsam mit der Direktion Schlösser, Gärten und Bauten ein inzwischen erfolgreich abgeschlossenes Stegreifverfahren zur Neuordnung des Foyer-Bereiches und zur Verbesserung der Haustechnik durchgeführt.

Die Direktion Museen präsentierte 2010 mehrere Ausstellungen. Den Jahresschwerpunkt

bildete die vom 14. März bis 30. Mai gezeigte Ausstellung »Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus«. Anlässlich des 150. Gründungsjubiläums der Weimarer Malerschule konnte die Ausstellung im Neuen Museum anhand von etwa 200 Werken aus Museen des In- und Auslandes sowie aus Privatsammlungen die Rolle der Weimarer Landschaftsmalerei im Beziehungsgeflecht zwischen Frankreich, den Niederlanden und Deutschland veranschaulichen. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher wissenschaftlicher Katalog. Die Vorbereitung der Ausstellung erforderte eine umfassende Sichtung und Neubewertung des zur Weimarer Malerschule gehörenden Gemäldebestandes der Klassik Stiftung. Zudem konnten zahlreiche Kontakte zu Sammlern aufgebaut werden, die Werke der Weimarer Malerschule oder Gemälde aus deren Umkreis besitzen, so dass auch nach Abschluss der Ausstellung neue wissenschaftliche Erkenntnisse erwartet werden dürfen.

Das Goethe-Nationalmuseum zeigte vom 26. Februar bis zum 16. Mai die Ausstellung »Im Licht der Lagune. Venetische Meisterzeichnungen in Weimar«. Ebenfalls im Goethe-Nationalmuseum wurde am 19. Juni die bis zum Frühjahr 2011 laufende Ausstellung »Augengespenst und Urphänomen. 200 Jahre Goethes Farbenlehre« eröffnet. Die Klassik Stiftung würdigt mit dieser Präsentation erstmals umfassend die wissenschaftshistorische Bedeutung der Farbenlehre, die Goethe für eines seiner wichtigsten Werke erachtete. Im August 2010 feierte das Goethe-Nationalmuseum den 125. Jahrestag seiner Gründung mit einer Ausstellung unter dem Titel »Goethe zieht Kreise«.

Vom 12. Mai bis zum 29. August präsentierte die Direktion Museen im Rahmen der Ausstellung »Leise Superlative. Alexander Olbricht & Markus Behmer« einen wichtigen Bestand ihrer Graphischen Sammlungen im Schiller-Museum. Darüber hinaus beteiligte sich die Direktion Museen an dem vom Thüringer Museumsverband initiierten Themenjahr »250 Jahre Thüringer Porzellan« mit einer Ausstellung im Schloss Belvedere vom 20. April bis zum 31. Oktober. Unter dem Titel »Harlekin und Herkules. Thüringer Porzellane des Rokoko und des Klassizismus« wurden zahlreiche Objekte aus eigenen Beständen sowie wertvolle Leihgaben präsentiert. Im Rahmen des Ausstellungsprojekts gewannen Mitarbeiter der Museen wichtige neue Erkenntnisse zu den frühen Meißner und Thüringer Porzellanen im Besitz der Klassik Stiftung. Von Juni bis August stellte die Direktion im Neuen Museum mehr als zweihundert Erwerbungen des Bauhaus-Museums vor, darunter Schenkungen und Dauerleihgaben; zeitgleich wurde eine Schenkung mit Linolschnitten von Rudolf Frankes präsentiert. Mit einer Ausstellung zu Leben und Werk des Bauhäuslers Jean Leppien fand die Reihe »Das Bauhaus und die Folgen« im September 2010 ihre Fortsetzung im Neuen Museum.

Die Museen der Klassik Stiftung stellten 2010 Leihgaben für insgesamt 46 Ausstellungen weltweit zur Verfügung. Dafür wurden 342 Einzelobjekte fotografiert, dokumentiert und restauratorisch für den Transport und die Präsentationen vorbereitet; im Einzelnen wurden 104 Objekte der Graphischen Sammlungen, 157 kunstgewerbliche Objekte, 53 Gemälde, 10 Möbel und 18 Plastiken ausgeliehen. Die Kustoden der Direktion Museen boten regelmäßig Führungen und Vorträge im Rahmen der Veranstaltungsreihen »Kunstpause« und »Sichtbarer Glaube« an. Die Restauratoren gewährten im Rahmen einer vom Referat Forschung und Bildung koordinierten Veranstaltungsreihe Einblicke in ihre Werkstätten. Regelmäßig stattfindende Führungen im Residenzschloss veranschaulichten die im Masterplan der Stiftung vorgesehenen Umbaumaßnahmen. Gemeinsam mit der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bereitete die Direktion Museen ein Forschungsprojekt zur Erschließung der

Bibliothek in Goethes Wohnhaus am Frauenplan vor. Die Mitarbeit im Direktionen übergreifenden Projekt zur Recherche nach NS-Raubgut konzentrierte sich 2010 auf die Provenienz von Erwerbungen der ehemals Staatlichen Kunstsammlungen zu Weimar. Die Arbeiten am Gesamtkatalog der Radierungen Rembrandts sowie am Gesamtkatalog der Handzeichnungen niederländischer und flämischer Künstler wurden ebenso fortgeführt wie die Recherchen für Bestandskataloge zum Bestand der Italienischen Majolika aus Goethes Besitz und zu den im Weimarer Schlossmuseum ausgestellten historischen Tasteninstrumenten. Deren Restaurierung und wissenschaftliche Erfassung wird vom KUR-Programm der Kulturstiftungen des Bundes und der Länder finanziert. Die Revision von Datensätzen im elektronischen Museumskatalog wurde laufend fortgeführt, wobei die Schwerpunkte im Bereich der Bauhaus-Graphik, der Daktyliotheken und der Porzellane französischer Manufakturen des 18. und 19. Jahrhunderts lagen. Mitarbeiter der Direktion erfassten graphische Blätter und kunstgewerbliche Objekte der Sammlung Worbes und schlossen die Verzeichnung des Nachlasses Behmer-Olbricht ab.

Für die Neugestaltung des Internetauftritts der Klassik Stiftung wurden umfangreiche textliche und bildredaktionelle Arbeiten geleistet. Im Rahmen des neuen Internetauftritts wurde ein Online-Katalog der Museen mit derzeit rund 25.000 Einträgen freigeschaltet. Im Rahmen von Lehraufträgen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie durch die Betreuung von Examensarbeiten und Dissertationen ergab sich ein enger Austausch mit Universitäten und Hochschulen im Bereich der Kunstgeschichte sowie der Restaurierungspraxis. Vorträge im In- und Ausland verstetigten die Kontakte zu musealen Einrichtungen, Forschungs- und Ausbildungsinstituten. Museumsmitarbeiter waren auch 2010 in wissenschaftlichen Gremien, Vorständen und Kuratorien verschiedener regionaler und nationaler Vereinigungen und Stiftungen tätig.

Der Abteilung Restaurierung oblag im Rahmen der Projektierung des geplanten Zentralen Museumsdepots die Objekterfassung zur Optimierung der künftigen Lagertechnik. Die Arbeit in den Werkstätten diente vor allem der Vorbereitung der im Jahr 2010 realisierten Ausstellungen der Klassik Stiftung. Dabei wurden rund 450 Graphiken restauratorisch bearbeitet und neu aufgelegt, 80 Gemälde aus dem Bestand »Weimarer Malerschule« begutachtet, teils restauriert und deren historische Rahmung überarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt war die Aufbereitung des Porzellanbestandes für die zentralen Ausstellungen anlässlich des 300. Jubiläums der Meißner Manufaktur in Berlin, Dresden, Leipzig, Meissen und andernorts. Langfristige Restaurierungsprogramme der Klassik Stiftung konnten 2010 fortgesetzt werden. Begonnen wurde mit der Restaurierung niederländischer und flämischer Meisterzeichnungen.

An der Altartafel »Prinzessin Eleonore Wilhelmine von Sachsen-Weimar wird von Christus in den Himmel geführt« konnten umfangreiche Restaurierungsarbeiten fortgesetzt werden. Ferner wurde die Restaurierung von drei großformatigen Bildern aus dem Bestand der oranischen Erbschaft zum Abschluss gebracht. Die Holz- und Textilrestaurierungen am Thronessel Herzog Ernst Augusts konnten fortgeführt, die an einer Gruppe von Ofen- und Wandschirmen der Goethezeit abgeschlossen werden. In Vorbereitung des Liszt-Jahres 2011 wurde die gesamte Ausstattung des Liszt-Hauses beräumt und magaziniert oder zur Bearbeitung in die Werkstätten gebracht. Der Schwerpunkt im Bereich Plastik lag auf der Restaurierung der Lisztbildnisse. Die Restaurierung der historischen Tasteninstrumente machte deutliche Fortschritte. Abgeschlossen wurden 2010 die Arbeiten am Flügel aus der

Werkstatt von Nanette Streicher (Wien 1825) und am Tafelklavier von Katholnig (Wien um 1815). Zur Herstellung eines Replikats des Liszt-Flügels der Firma Boisselot (Marseille 1846) wurde ein Konzept entwickelt und die Ausführung der Kopie überwacht.

Von überragender Bedeutung für den weiteren Aufbau des Bauhaus-Museums war der Erwerb der mehr als 1.500 Objekte umfassenden Sammlung Ludewig, die in geradezu einzigartiger Weise die Entwicklung des funktionalen Designs vom Klassizismus um 1800 bis in die Moderne veranschaulicht. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Siemens Kunststiftung und die Kulturstiftung der Länder wie auch durch das Engagement von Bund und Land gelang es, für einen Teilankauf der Sammlung 3,5 Millionen Euro aufzubringen, während der Sammler Werke im Wert von ebenfalls 3,5 Millionen Euro als großzügige Schenkung einbrachte und zudem der Klassik Stiftung zwei weitere sehr wertvolle Stücke als Dauerleihgaben überließ. Die feierliche Vertragsunterzeichnung fand am 16. September im Festsaal des Stadtschlusses statt. Neben der Sammlung Ludewig konnte ein Ehrenpokal aus böhmischem Glas erworben werden, der sich einstmals in Goethes Besitz befand. Hinzu kamen Porträtsilhouetten Richard Wagners und Franz Liszts, ein Porträtmedaillon Liszts sowie eine Porträtbüste Dante Alighieris, die von einem bislang nicht identifizierten Künstler stammt. Eine gestickte Borte aus dem Besitz der deutschen Kaiserin Augusta sowie das Gästebuch des Hotels Amalienhof mit der Federzeichnung »Franz Liszt in seinem Musikzimmer Schüler unterrichtend« stammen aus dem Besitz der Hofdame Amalie Bartsch und wurden als Leihgabe von Frau Schwarz-Kalkschmidt zur Verfügung gestellt. Die Graphischen Sammlungen erhielten als Schenkungen von Dr. Wilhelm Winterstein (München) folgende Werke: Jean-Antoine Gros, »Et in Arcadia Ego«, Zeichnung, 1792; Eugène Isabey, »Marine«, Zeichnung, 1829; Edgar Chahine, »Illustration zu Anatole France« und »Damenbildnis«, um 1880. Mit Unterstützung des Freundeskreises des Goethe-Nationalmuseums kamen als Schenkung der Sparkassen-Kulturstiftung zwei Bildniszeichnungen der Christiane Vulpius von Johann Friedrich August Tischbein in die Sammlung. Ein von J.E. A. Tischbein gemaltes Porträt der Prinzessin Friederike von Preußen wurde der Klassik Stiftung durch Henry von Bose geschenkt.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung zur Weimarer Malerschule erfolgte der Ankauf eines Gemäldes von Karl Buchholz (»Frühlingslandschaft mit Pferdefuhrwerk«, 1882), als Schenkungen aus Privatbesitz kamen ein Gemälde von Gustav Koken (»Das Wettersteingebirge«) sowie vier historische Landschaftsfotografien, 125 Zeichnungen und zahlreiche schriftliche Dokumente von Albert Brendel sowie ein Konvolut von elf Einladungskarten (Lithographien) und Postkarten der Weimarer Kunstschule und des Weimarer Künstlervereins (1900-1910) in den Besitz der Stiftung. Aus dem Ludwig v. Hofmann-Archiv Zürich wurden Hofmanns Porträt von Eleonora von Hofmann (1899, Öl auf Leinwand) sowie die von Karl Albiker gefertigte Porträtbüste Ludwig von Hofmanns (1927, Zementguss) angekauft. 65 Glas- und Zinnobjekte des deutschen und französischen Jugendstils wurden vom Sammler Christoph Worbes geschenkt. Die Erwerbungen zur Kunst des 20. Jahrhunderts umfassten weiterhin Handzeichnungen und Aquarelle aus dem Nachlass Alexander Olbrichts sowie ein Gemälde des in Erfurt tätigen Kurt Streubel. Graphiken von Rudolf Frankes gelangten als Schenkungen in die Sammlung.

Goethe- und Schiller-Archiv

Alle laufenden Arbeiten des Goethe- und Schiller-Archivs (GSA) standen im Schatten der Grundsanierung des historischen Archivgebäudes, die mit der Auslagerung der Bestände sowie dem Umzug der Mitarbeiter und ihrer Arbeitsplätze von Oktober 2009 bis Februar 2010 konkrete Formen angenommen hat. Der Umzug, der durch umfangreiche Packkampagnen vorbereitet worden war, erfolgte an vier verschiedene Standorte. Die wertvollsten und benutzungsintensivsten Handschriftenbestände sind im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar untergebracht worden, wo sie seit Januar 2010 wieder dem Benutzungsbetrieb zur Verfügung stehen; die Filmbestände werden dagegen von zwei Mitarbeiterinnen des GSA im Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bereitgestellt. Etwa ein Drittel des Gesamtbestandes (vor allem die Theatersammlung und Aktenbestände) ist in einem Außenlager des Thüringischen Staatsarchivs Altenburg untergebracht und bis zur Wiedereröffnung des Hauses nicht zugänglich. Der größte Teil der Mitarbeiter ist in ein Ausweichquartier in der Steubenstraße 15 umgezogen, das an die IT-Infrastruktur der Klassik Stiftung angebinden wurde. Nach dem Baubeginn im Mai erfolgte die Grundsteinlegung für die unterirdische Magazinerweiterung des Archivgebäudes am 17. September 2010 im Beisein des Stiftungsratsvorsitzenden, des Thüringer Kultusministers Christoph Matschie, und seiner Stellvertreterin Frau Ingeborg Berggreen-Merkel (BKM).

Trotz der räumlichen Trennung der Archivalien vom größten Teil der Mitarbeiter konnte die Erschließung und Verzeichnung der Handschriftenbestände sowie die Pflege und Fortschreibung der Datenbanken fortgesetzt werden. Der Nachlass des Weimarer Staatsministers Jakob Friedrich Fritsch, der zu den ältesten Nachlässen des GSA gehört, wurde ebenso erschlossen wie der Teilnachlass Marie Therese und Theodor Hagen; die Erschließung der Nachlässe Julius Voß und Fritz Koegel wurde aufgenommen. Die Bearbeitung der Zeitungsausschnittsammlung aus dem Nietzsche-Archiv ist ebenso fortgesetzt worden wie die Erschließung der Goethe-Rechnungen. Die Inventarisierung des Bestandes der Goethe-Werke (Dramen, Romane und Erzählungen) und die Neusignierung der Handschriften wurden erfolgreich beendet, so dass die Vorbereitung der Drucklegung des »Inventars« mit der Registererstellung und der redaktionellen Durchsicht der Erstverzeichnung begonnen werden konnte. Erste Ergebnisse zu der in Kooperation mit dem Freien Deutschen Hochstift und der Julius-Maximilians-Universität Würzburg entstehenden historisch-kritischen Hybridedition von Goethes »Faust« sind von den Herausgebern auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Editionen »editio« im Februar in Frankfurt vorgestellt worden. Um die Edition, an der zwei Wissenschaftler des GSA mitarbeiten, weiterführen zu können, ist für das Projekt bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Fortsetzungsantrag eingereicht worden.

Entsprechend den neuen »Leitlinien für die Bestandserhaltung und Restaurierung im Goethe- und Schiller-Archiv« ist ein System der Schadensanalyse und -dokumentation für die Handschriften entwickelt worden. Darüber hinaus konnte mit der Schadenserfassung des Liszt-Bestandes und der Begutachtung der Ausstellungsobjekte für die Landesausstellung »Franz Liszt. Ein Europäer in Weimar« begonnen werden. Der Nachlass Theodor Hagens (10 Kästen) ist restauratorisch begutachtet und unter Nutzung der Sicherheitswerkbank des Staatsarchivs gereinigt worden. Zum Goethegeburtstag am 28. August hat das GSA erstmalig die Digitalisate des Briefwechsels zwischen Goethe und Schiller in der Umgebung der Archivdatenbank im Internet weltweit abrufbar gemacht. In Fortsetzung der

Digitalisierungsvorhaben sind 1.794 Briefe Goethes an Charlotte von Stein farbig digitalisiert worden; sie sind ab Oktober 2010 auch für die externe Nutzung im Internet zugänglich.

Anlässlich des 250. Geburtstages von Friedrich Schiller präsentierte das Archiv vom 18. September 2009 bis zum 17. Januar 2010 im Renaissancesaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek die Ausstellung »Zweiheit im Einklang – Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe«. Die Ausstellung mit Originalbriefen, Erstdrucken der Werke, graphischen Blättern sowie Bildnissen aus den Beständen der Klassik Stiftung zählte mehr als 15.000 Besucher. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit der Direktion Museen eine Reihe von Ausleihersuchen für Ausstellungen im In- und Ausland bearbeitet. Hervorzuheben sind die Ausstellungen »Goethes Kunschtmeyer« zu Johann Heinrich Meyer vom 17. März bis 30. Mai 2010 im Strahof Zürich, »Mythos Burg« vom 14. Juni bis 19. August 2010 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und »Auf den Knien meines Herzens. Kleist trifft Goethe« in der Casa di Goethe in Rom vom 8. Oktober 2010 bis 16. Januar 2011.

Im Berichtszeitraum verzeichnete das GSA eine Reihe bedeutender Neuzugänge. Besondere Aufmerksamkeit verdienen 14 Goethe-Briefe, die das GSA durch Erwerbungen und großzügige Schenkungen erhalten hat. Ein Goethe-Brief an Johannes Daniel Falk nach 1806 und ein weiterer an Friedrich Hildebrand von Einsiedel vom 28. November 1776 konnten mit Unterstützung der Freundesgesellschaft erworben werden. Zwei weitere Schreiben Goethes erhielt das GSA anlässlich des 85. Geburtstages der Goethe-Forscherin Katharina Mommsen, darunter der einzige überlieferte Brief, den Goethe nach der Rückkehr von seiner Italienreise im Juni 1788 an den Maler Albert Wilhelm Berczy aus Florenz gerichtet hat. Private Spendenmittel ermöglichten den Ankauf eines bisher ungedruckten Briefes von Christoph Martin Wieland an Johannes Daniel Falk vom 28. Januar 1808. Aus Privatbesitz wurde dem GSA ein 1755 begonnenes Stammbuch von Ludwig Oberreit mit Einträgen von Christian Fürchtegott Gellert, den beiden Schweizer Dichtern Johann Jakob Bodmer und Johann Jacob Breitinger sowie Christoph Martin Wieland geschenkt. Aus dem regulären Erwerbungsetat gelang der Ankauf eines Briefes von Schiller an Louise Andreä, die spätere Frau des Komponisten Johann Rudolf Zumsteeg, aus den Jahren 1781/1782. Der Liszt-Nachlass konnte durch 25 Briefe von Liszts Lebensgefährtin Carolyne von Sayn-Wittgenstein und elf Briefe ihrer Tochter an den Historienmaler Wilhelm von Kaulbach sowie zwei zusammengehörende Aquarelle mit Karikaturen auf Liszt von Johann Peter Lyser ergänzt werden. Unter den Neuerwerbungen sind darüber hinaus Autographen von Christian August Vulpius, Friedrich Hebbel, Johannes Schlaf, Ludwig Bechstein, Börries von Münchhausen, Ernst von Wildenbruch, Elisabeth Förster-Nietzsche sowie zahlreiche Schriftstücke aus dem Ludwig von Hofmann-Archiv. Die Erwerbung des Nachlasses von Börries von Münchhausen infolge einer Restitutionsforderung steht vor dem Abschluss.

Die Abteilung Editionen konnte ihre laufenden Projekte im Berichtszeitraum erfolgreich weiterführen. Nachdem die »Historisch-kritische Ausgabe der Briefe Goethes« 2008 begonnen wurde, erschien im Mai 2010 der sechste Text- und Kommentarband mit Goethes Briefen von Anfang 1785 bis September 1786. Dies war der erste Band, der im Rahmen der Langzeitförderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft erarbeitet wurde. Band 7, wiederum gefördert durch die DFG, befindet sich in der redaktionellen Endphase, wird Anfang 2011 in den Satz gehen und im dritten Quartal 2011 erscheinen. Gleichzeitig gingen die Arbeiten an Band 3 und Band 8 wie geplant voran. Neben der Editionsarbeit wurde auch das im Internet abrufbare »Repertorium der Goethe Briefe« kontinuierlich gepflegt und

aktualisiert. Fortgeführt wurde nicht nur die Handschriftenrecherche und Einarbeitung von Neuerwerbungen des GSA sowie der Partnerinstitutionen wie dem Freien Deutschen Hochstift und dem Düsseldorfer Goethe-Museum. An die interne Arbeitsdatenbank wurden zudem insgesamt etwa 2.500 Digitalisate von Goethe-Briefautographen angebunden, darunter auch rund 1.700 Briefe Goethes an Charlotte von Stein. Aufgrund einer positiven Begutachtung der vorliegenden Bände entsprach die Deutsche Forschungsgemeinschaft dem Antrag, die bisherigen eineinhalb Wissenschaftlerstellen auf zwei Stellen zu erhöhen. Erfreulicherweise konnten zudem private Sponsorenmittel eingeworben werden, aus denen unter anderem die Stelle eines wissenschaftlichen Editionsvolontärs bestritten wird.

Bei der historisch-kritischen Ausgabe von »Goethes Tagebüchern« werden derzeit die Bände 6, 7 und 8 bearbeitet, die jeweils die Texte und Kommentare zu Goethes Tagebüchern von 1817 bis 1822 enthalten. Unter dem Titel »Es schnurrt mein Tagebuch am Bratenwender ...« präsentierten die Herausgeber den vierten Band der Tagebuchedition (1809 bis 1812) am 9. März 2010 im Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift. Beide historisch-kritischen Goethe-Ausgaben wurden in Fachzeitschriften und in der überregionalen Presse anerkennend rezensiert.

Nach dem Arbeitsplan der »Briefe an Goethe. Gesamtausgabe in Regestform« wird der derzeit im Manuskript abgeschlossene Band 8 (1818 bis 1819) 2011 im Druck erscheinen. Neben der Fortführung der Arbeiten an Band 9 (1820 bis 1822) wurde auch der Aufbau der Volltextdatenbank mit derzeit rund 6.500 Briefen an Goethe vorangetrieben. Die Ergebnisse der intensiven Personenrecherchen stehen in einer Personendatenbank zur Verfügung und können auch im Internet abgerufen werden. Diese Datenbank wird kontinuierlich gepflegt und erweitert.

Für die Weimarer Arnim-Ausgabe, die externe Bandherausgeber erarbeiten, besorgte die am GSA angesiedelte Arbeitsstelle die technische und inhaltliche Endredaktion der Bände. Zurzeit befindet sich Band 13 (Schaubühne) im Druck, abgeschlossen wurde auch die redaktionelle Arbeit für Band 32 (Briefwechsel von 1805 bis 1806). Die Arnim-Bibliographie wurde kontinuierlich fortgeschrieben. Zudem wurden die Bandbearbeiter durch Auskünfte und Recherchen sowie die Dokumentation von Sekundärliteratur unterstützt.

Die historisch-kritische Herder-Briefausgabe kann mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft durch Günter Arnold, den langjährigen Bearbeiter der Edition, fortgeführt und abgeschlossen werden. Alle noch ausstehenden Bände der Schiller-Nationalausgabe (SNA) sowie die Nachtragsbände sind an externe Bearbeiter vergeben worden, sie werden im GSA redaktionell betreut. 2010 sind zwei der geplanten Neubearbeitungen erschienen: Band 8 N (2 Teilbände: Neubearbeitung Wallenstein, Text) sowie Band 9 N (Neubearbeitung Maria Stuart). Vorgekommen ist die Arbeit an zwei noch ausstehenden Bänden der SNA. Das Manuskript zu Band 41 II (Lebenszeugnisse. Teil 2 B: Dokumente zu Schillers Leben, Kommentar) befindet sich in der Endredaktion und soll 2011 in den Satz gehen. Fortgesetzt wurde die redaktionelle Betreuung 19 II (Kommentar zu Band 17 und 18). Auch der noch ausstehende letzte Band der Heine-Säkularausgabe (Kommentarband 12, Späte Prosa) wurde an externe Bandbearbeiter vergeben und ist zum Teil abgeschlossen. Das Manuskript soll 2011 an den Verlag gehen.

Die Zusammenarbeit mit der Freundesgesellschaft des GSA trug auch im Jahr 2010 reiche Früchte. Wiederum gelang es dem Verein, mit seinen monatlichen Vorträgen das Interesse der

Öffentlichkeit auf das Archiv und seine Bestände zu lenken. Die Veranstaltungen fanden auch am geänderten Veranstaltungsort im Schiller-Museum – bedingt durch die mit der Sanierung verbundene Schließung des Archivs – großen Zuspruch. Mit bedeutenden Handschriftenerwerbungen auf Auktionen und in Antiquariaten hat die Freundesgesellschaft zur Ergänzung der Bestände des Hauses beigetragen.

Unter dem Titel »Literaturarchiv und Internet« organisierte das GSA zwei weitere Workshops, die aufgrund der vorübergehenden Schließung des Archivgebäudes in Partnereinrichtungen in Potsdam und Berlin stattfanden. Neben dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen deutschen Literaturarchiven und Bibliotheken standen technische Entwicklungsperspektiven im Hinblick auf eine verstärkte Digitalisierung der Bestände im Mittelpunkt der Diskussionen. In diesem Zusammenhang bemüht sich das GSA zusammen mit anderen Literaturarchiven, den Handschriftenabteilungen großer Bibliotheken sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft, einen Metadatenstandard für die Beschreibung von Autographen und handschriftlichen Nachlässen zu erarbeiten.

Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Das Jahr 2010 war von dem Bemühen geprägt, die Herzogin Anna Amalia Bibliothek als Einrichtung des kulturellen Gedächtnisses weiter zu profilieren. Nach dem Abschluss der baulichen Neuordnung wurden die historischen Bestände der Bibliothek in Ausstellungen und Tagungen, Führungen und Schülerseminaren verstärkt einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Vom 29. Oktober 2009 bis zum 18. April 2010 war die Ausstellung »Welt der Wiegendrucke. Die ersten gedruckten Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« zu Gast im Liechtensteinischen Landesmuseum Vaduz. Damit bot sich für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek – nach der Erstpräsentation 2007/08 in Weimar – zum zweiten Mal die Möglichkeit, mit sechzig ausgewählten Stücken die Sammlung von Inkunabeln vorzustellen. Die Eröffnung war glanzvoll und die Resonanz der mit vielen Sonderveranstaltungen begleiteten Ausstellung sehr positiv.

Seit dem 6. Februar 2010 wird im eigenen Haus die Jahresausstellung »Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof« gezeigt. Bei dieser Gattung von Handschriften und Drucken handelt es sich um sorgfältig gesetzte oder handgeschriebene Glückwünsche, Lobreden, Gedichte sowie Dankeskundgebungen, die mit kunstvollen farbigen Illustrationen versehen sein können und teilweise in Samt und Damast eingebunden sind. Die prächtigen Einbandmaterialien sowie die kunstvolle Typographie machen den besonderen Schauwert dieser Schriften aus. Bei der Auswahl der bibliophilen Kostbarkeiten handelt es sich um einen Querschnitt durch die Sammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, die insgesamt 1.316 Huldigungsschriften umfasst. Die Erstkatalogisierung des Bestandes erfolgte in den Jahren 2001 bis 2003 mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ausstellung und Katalogband wurden von der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. gefördert.

Unter den Tagungen im Berichtszeitraum sind insbesondere zwei Veranstaltungen hervorzuheben: »Die Wege zur Kultur – Barrierefreiheit in Bibliotheken und Museen. Kulturwissenschaftliche Aspekte des Umgangs mit Behinderung«, eine Veranstaltung in Kooperation mit der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen und dem Deutschen Hygiene-

Museum vom 1. bis 3. Oktober 2009. Das Tagungsthema wurde von 22 Referenten verschiedener Wissenschaftsdisziplinen behandelt, die Behinderung, Barriere und Barrierefreiheit historisch einordneten und die Ausgrenzung von behinderten Menschen erörterten. 120 Teilnehmer, darunter auch Menschen mit Seh-, Hör- und Körperbehinderungen, waren im Studienzentrum zu Gast. Vom 7. bis 9. Dezember 2009 fand die Tagung »Wissenschaftliche Bibliothekare im Nationalsozialismus – Handlungsspielräume, Kontinuitäten und Deutungsmuster« statt. Seit den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts konnten durch verschiedene Studien der Einfluss des Nationalsozialismus auf die Bibliotheken und die persönliche Verstrickung prominenter Bibliothekare in das Unrechtssystem belegt werden. Die in Verbindung mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheksgeschichte organisierte Tagung nutzte diese und neuere Erkenntnisse und beleuchtete vor allem die Handlungsspielräume von Bibliothekaren, die dem Regime kritisch oder als unpolitische Mitläufer gegenüberstanden. In Kürze wird der gedruckte Band mit den Vorträgen erscheinen.

In Vorbereitung eines Drittmittelantrages zur Erschließung von »Goethes Bibliothek« fand am 29. September 2010 ein Arbeitsgespräch mit Experten statt, bei dem über die anstehenden Maßnahmen zur Dokumentation, Konservierung und Restaurierung dieses einzigartigen Bestandes beraten wurde.

Insgesamt verzeichnete die Herzogin Anna Amalia Bibliothek im Berichtszeitraum 163.000 Besucher, darunter 86.000 im Historischen Gebäude. Über 1.100 Sonderführungen wurden durchgeführt. Mit Unterstützung der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. erhielten sechs Gymnasien aus dem Umkreis Weimars die Möglichkeit, im Rahmen eines Leistungskurses zu einem vorab definierten Thema drei Tage lang in der Bibliothek zu arbeiten. Auch mit einer Wolfenbütteler und einer Marbacher Schule gab es einen Austausch.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek ist aktives Mitglied der Initiative »Schriftliches Kulturgut erhalten«, die sich in Verbindung mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien um bessere Strukturen für die Überlieferung des Kulturerbes in Bibliotheken und Archiven bemüht. Am 29. Mai 2010 beteiligte sich die Herzogin Anna Amalia Bibliothek am Nationalen Aktionstag »Schriftliches Kulturerbe erhalten« in Leipzig. Jenseits der Aufgabe der Originalerhaltung stellt sich die Frage, wie die Inhalte des Bibliotheksguts langfristig gesichert werden können. Derzeit läuft an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek ein Pilotprojekt zur Farbsicherungsverfilmung, das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe finanziert und in Kooperation mit dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar, dem Landesarchiv Baden-Württemberg in Ludwigsburg und dem Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik (Freiburg i. Br.) durchgeführt wird. Auf einer Pressekonferenz am 15. März 2010 wurde das Weimarer Konzept der Farbsicherungsverfilmung im Studienzentrum vorgestellt.

Seit dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek im Jahr 2004 wurden insgesamt 25.000 Bände restauriert und der Benutzung wieder zur Verfügung gestellt, darunter 14.000 Bände, die nur leicht beschädigt waren, und fast 11.000 aufwendig restaurierte Bände. Die beschädigten Papp- und Broschüren sind abgearbeitet, derzeit sind Lederbände in Bearbeitung. Die Pergament- und Gewebebände folgen in den nächsten Jahren. Die Vorgaben kommen von der hauseigenen Werkstatt, die restauratorischen Arbeiten werden nach Ausschreibungsverfahren extern ausgeführt. Daneben führt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek eine Werkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut in Weimar-Legefild, um auch Druckwerke und Handschriften aus der Gruppe der 28.000 Bände mit schweren Brand- und

Ascheschäden behandeln zu können. Die neu entwickelte Restaurierungstechnologie arbeitet nach standardisierten Abläufen und ist durch Qualitätsvorgaben gesichert. Bisher wurden 130.000 Blatt, das entspricht etwa 1.000 Aschebüchern, bearbeitet. Um den Anschluss an den aktuellen Stand der Restaurierungswissenschaft zu halten, wurde ein wissenschaftlicher Projektbeirat gebildet, der die Restaurierungsvorhaben nach dem Brand beratend und evaluierend begleitet. Am 20. und 21. Mai 2010 kam der Beirat in Weimar zusammen. Seit dem Unglück wurden 28.000 alte Bücher neu in den Bestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek integriert. 7.600 Brandverluste im engeren Sinne konnten ersetzt werden: 6.300 durch ein Exemplar derselben Ausgabe, weitere 1.300 durch vergleichbare andere Auflagen beziehungsweise andere, geringfügig abweichende Drucke. Die historischen Buchbestände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek werden außer durch Wiederbeschaffung ehemals vorhandener Ausgaben durch zahlreiche Bestandsergänzungen aus dem Umfeld der Brandverluste sowie durch die Aufnahme wertvoller Privatsammlungen bereichert.

Zwei besonders wichtige DFG-Projekte wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen: Seit 2005 erarbeitete Matthias Eifler im Handschriftenzentrum Leipzig den Katalog der lateinischen Handschriften der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bis zum Jahr 1600. Zusammen mit dem 2004 von Betty Bushey veröffentlichten ersten gedruckten Band liegen nun die Ergebnisse der Tiefenerschließung von 201 mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften, 117 Fragmenten sowie Handschriftenteilen in 2 Inkunabeln vor. Damit ist ein äußerst vielseitiger und wertvoller Bestand, der bislang nur ansatzweise erschlossen und somit von der wissenschaftlichen Forschung kaum zur Kenntnis genommen worden war, erstmals in seiner Gesamtheit verfügbar. Durch die Eingabe der Daten in die Datenbank »Manuscripta Mediaevalia« stehen die Ergebnisse des Projekts bereits jetzt für Suchanfragen zur Verfügung, bevor vermutlich Ende 2011 auch ein gedruckter Katalog erscheint. Außerdem wurde die 1896 durch Albert Langen begründete Zeitschrift »Simplicissimus« mit allen Heften ihrer insgesamt 49 Jahrgänge erschlossen und digitalisiert. Hans Zimmermann hat für die 53.000 Beiträge der Zeitschrift fast 100.000 Indexbegriffe eingetragen, so dass jetzt ein komfortables Rechercheinstrument im Netz zur freien Verfügung steht (www.simplicissimus.info). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat 2009 ein Anschlussprojekt mit dem Ziel bewilligt, in gleicher Weise die bürgerliche Kunst- und Kulturzeitschrift »Jugend« (1896 bis 1940) zu erschließen, um so den Aufbau eines breiter angelegten Quellenrepertoires aus dem Umfeld der Weimarer Republik in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu unterstützen. Dabei ist die Parallelisierung dieser beiden Zeitschriften von besonderem Interesse, weil zum Teil die gleichen Themen aus gesellschaftspolitisch unterschiedlicher Perspektive wahrgenommen werden.

Im Rahmen von Erschließungsarbeiten der Faustsammlung sind Mitarbeiter der Bibliothek auf ein anonymes Textbändchen mit dem Titel »Der Hexenschabbas. Ein Marionettenfest in einem Aufzuge« gestoßen. Das Textbuch dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit das Libretto zu Haydns gleichnamiger Oper sein, die 1773 bei Esterhazy zur Aufführung kam. Das Werk umfasst zehn Blätter und enthält zwei Holzschnitte, eine Eingangsvignette sowie ein Schlussbild. Nach der Publikation des als verschollen angesehenen Textes wurde bekannt, dass die Wienbibliothek ebenfalls ein Exemplar besitzt.

Für Buchwerbungen konnte die Bibliothek im Jahr 2009 1,05 Millionen Euro ausgeben, knapp die Hälfte davon aus Spenden und Drittmitteln. Insgesamt wurden fast 20.000 Bücher neu in den Bestand aufgenommen – sowohl aktuelle wissenschaftliche Bücher, Zeitschriften

und elektronische Medien zur Literatur- und Kulturgeschichte wie auch Antiquaria. Die Benutzungskennziffern sind weiter gestiegen: die Zahl der Leserausweise um 4% auf nunmehr 5.214, die Entleihungen um 18% auf 84.000, die mündlichen und schriftlichen Auskünfte um 3% auf 21.000. Verglichen mit den Jahren vor dem Brand sind die Benutzungskennziffern inzwischen mehr als dreimal so hoch.

Schlösser, Gärten und Bauten

Am 1. August 2010 konnte die vakante Stelle des Direktors neu besetzt werden. Mit dem Architekten Johann Philipp Jung, dem bisherigen Abteilungsleiter Baudenkmalpflege in der Thüringer Stiftung Schlösser und Gärten, gewann die Klassik Stiftung einen ausgewiesenen Denkmalpfleger, der das Weimarer Stadtschloss bereits seit 1996 betreut.

Im Jahr 2010 konzentrierten sich die wichtigsten Baumaßnahmen auf das Zentrale Museumsdepot, die Orangerie in Belvedere, das Stadtschloss, das Liszt-Haus sowie das Goethe- und Schiller-Archiv. Im Fokus der Sanierungsarbeiten am Goethe- und Schiller-Archiv standen zunächst Demontearbeiten im Gebäude sowie der Aushub einer Baugrube für den westlichen Magazinneubau, der neben erweiterten Lagerkapazitäten auch neue Arbeitsplätze bieten wird. Der Kellerbereich im Südflügel des Stadtschlusses wurde für Serverräume hergerichtet. Ein im Kellergeschoss eingebrachtes Blockheizkraftwerk wird künftig das bisherige Heizsystem des Stadtschlusses unterstützen. In Vorbereitung des Lisztjubiläums wurden das Dach und die Fassade am Wohngebäude des Komponisten instandgesetzt und saniert. Basierend auf umfangreichen Befunderhebungen wurde die Farbfassung gemäß ihrem Zustand zur »Liszt-Zeit« (1869 bis 1886) erneuert. Zudem standen Putzreparaturen, Natursteinarbeiten sowie Reparaturen an Fenstern und Türen an. Bereits zum Jahresende 2009 kamen die dreijährigen Baumaßnahmen an der komplizierten Dachlandschaft des Goethe-Wohnhauses und der Vulpius-Häuser zum Abschluss.

Die Direktion setzte im Rahmen des Investitionsprogramms der deutschen UNESCO-Welterbestätten die Grundsanierung der Orangerie Belvedere fort. Im Nordflügel konnte als vorbereitende Maßnahme für die noch erforderlichen Bauuntersuchungen und Planungen die Dekontaminierung des Dachgeschosses durchgeführt werden. Überdies stand der Orangeriehof mit dem Delphinbrunnen im Fokus der Maßnahmen. Ebenfalls im Rahmen des UNESCO-Investitionsprogramms wurden Vorbereitungen zur Sicherung der Großen Grotte im Schlosspark Belvedere getroffen. Die 2009 begonnenen Planungen zur Sanierung der Gebäudetechnik in Schloss Kochberg sowie die barrierefreie Erschließung der Schlossanlage konnten im Frühjahr fortgesetzt werden. In der Fürstengruft wurde durch den Einbau einer gesteuerten Lüftung und durch begleitende Brandschutzmaßnahmen ein verbesserter Personen- und Kulturgutschutz erreicht. Die bisher durchgeführten Baumaßnahmen sind Voraussetzung für die musealen Umgestaltungen im Gruft- und Kapellenraum.

Das Gartenjahr 2009/2010 war von extremen Wetterlagen geprägt: Einem intensiven Winterdienst in den Anlagen folgte ein häufiges Bewässern der Blumenbeete und Rabatten im Frühsommer. Die regenreichen Monate August und September hingegen machten eine dritte Grasmahd in den Parks erforderlich. Dank gärtnerischen Geschicks konnten die historischen Garten- und Parkanlagen der Klassik Stiftung trotzdem in einem guten Pflegezustand präsentiert werden. Insgesamt wurden rund 50.000 Pflanzen in der eigenen Gärtnerei

angezogen sowie 1.000 Bäume und Sträucher neu gepflanzt. Bei den durchgeführten Fäll- und Schnittmaßnahmen galt die besondere Aufmerksamkeit der Verkehrssicherheit sowie der Ausformung historischer Sichten. Die Blüte einer Agave ferrox in Belvedere war nicht nur ein schöner und seltener Kulturerfolg; sie entwickelte sich zu einem regelrechten Besuchermagneten.

Neben den ständigen Pflegemaßnahmen wurden zahlreiche Instandsetzungsarbeiten an Parkwegen und Geländern, an der Rosenlaube in Belvedere sowie am gesamten Parkmobiliar in Eigenleistung durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist der Bau eines neuen Maschinenschuppens in Belvedere. In den Parks von Tiefurt, Belvedere und an der Ilm konnten die Orientierungstafeln, Parkordnungen, Hinweisschilder und »Sichtperlen« des neuen Leitsystems installiert werden. Dank der Förderung durch Bund und Land ließen sich die Baumaßnahmen an den Wegen und an Teilen der Uferbefestigung im nördlichen Ilmpark sowie die Reaktivierung der Quelle am Nadelöhr abschließen. Inzwischen präsentieren sich die Wege wieder in einem ansprechenden und verkehrssicheren Zustand. Die fertiggestellte Terrassenfläche am Pogwischhaus konnte für die Nutzung freigegeben werden. Außerdem wurde mit der grundhaften Reparatur von Kieswegen im Südteil des Belvederer Parks begonnen. Als Nutzer und Betreiber war die Gartenabteilung intensiv in den Planungsprozess für die Sanierung von Kalthaus und Parterre der Orangerie in Belvedere einbezogen. Die Mitarbeiter beteiligten sich an Diskussionsrunden zur Ausweisung von Pufferzonen beziehungsweise zur Erarbeitung eines Pflegeplans für die UNESCO-Welterbestätten. Zudem verfassten sie Artikel für die im Frühjahr 2010 in Buchform veröffentlichte Denkmaltopographie der Stadt Weimar. Im Rahmen des Pflegevertrages mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in Rudolstadt wurde die Pflege der Dornburger Schlossgärten und des Gartens am Kirms-Krackow-Haus fortgesetzt. Zudem wurden Pflegeleistungen für das Bildungswerk Bau Hessen-Thüringen und für die Hochschule für Musik Franz Liszt erbracht.

Die gut besuchten Pflanzenausstellungen des Jahres 2010 widmeten sich Christrosen, Aurikeln und Veilchen. In Zusammenarbeit mit der Galerie »Profil« in Weimar bereicherten abermals Skulpturen die jährliche Kamelienausstellung. Die Gärtner beteiligten sich an den Pflanzenbörsen in Dornburg und Kochberg sowie am Blumenmarkt der Stadt Weimar. Die Vortrags- und Führungsreihe der Abteilung war dem »Landschaftsgarten und seinen Elementen« gewidmet. Durchschnittlich fünfzig bis sechzig Besucher pro Veranstaltung zeugen vom großen Interesse an diesem Thema. Zum »Tag des offenen Denkmals« bestand ein Führungsangebot zum Schwerpunkt »Handel, Reisen und Verkehr«. Außerdem wurden sechzig Fachführungen für Studenten, Fachkollegen, Freundeskreise und andere Interessenten geleitet sowie Vorträge bei Seminaren und Tagungen gehalten. Die Mitarbeiter der Direktion standen für vielfältige Konsultationen und Betreuungen von Studierenden zur Verfügung. Die Klassik Stiftung engagiert sich als Gründungsmitglied im Netzwerk »Garten- Kultur Thüringen«.

Die Liegenschaftsverwaltung vertrat die Klassik Stiftung regelmäßig im Notfallverbund der Stadt Weimar. Im Fokus standen die Vorbereitungen zur Beschaffung von Kulturgutschutzcontainern sowie die Planung eines Erfahrungsaustausches der bundesdeutschen Notfallverbände. Die verantwortliche Mitarbeiterin konnte zur Verbesserung des Kulturgut-, Brand- und Katastrophenschutzes die Revision an den Feuerwehrplänen für neun stiftungseigene Liegenschaften abschließen. Die Anpassung der Brandmeldetechnik an neue Normen wurde konsequent fortgeführt. Im Ergebnis erzielte die

Klassik Stiftung eine deutliche Verringerung von Fehlalarmen. Im Berichtszeitraum gab die Sicherheitsbeauftragte 213 Wartungen von Gefahrenmeldeanlagen in Auftrag. Die Aufrüstung der Einbruchmeldeanlagen auf den Stand der neuesten Technik stellte im Sicherheitsbereich einen Schwerpunkt dar. Eine Ausschreibung der Sicherheitsdienstleistungen ist in Vorbereitung. Gemeinsam mit der Direktion Museen konnte eine neue Depotordnung zum sachgemäßen Umgang mit Kunstgütern erarbeitet werden. Auch an der Überarbeitung des digitalen Handlungsleitfadens zur Sicherheitsbewertung wirkte die Liegenschaftsabteilung mit.

Verwaltung

Die Bewilligungen des Bundes, des Freistaates Thüringen und der Stadt Weimar sahen für den institutionellen Haushalt der Klassik Stiftung im Jahr 2010 folgende Zuwendungen vor:

Bund	8.846 T €
Land	8.846 T €
Weimar	2.045 T €
Gesamt	19.737 T €

Mit den (geplanten) eigenen Einnahmen in Höhe von 3.557 T € beträgt das Volumen des Haushaltes der Klassik Stiftung 23.294 T €. Die Ausgaben gliedern sich wie folgt:

Personalausgaben	14.123 T €
Sächliche Verwaltungsausgaben	8.532 T €
Zuwendungen und Zuschüsse	57 T €
Investitionen (ohne Bau)	445 T €
Bauinvestitionen	137 T €

Die sächlichen Verwaltungsausgaben fielen hauptsächlich in folgenden Bereichen an:

» Geschäftsbedarf sowie Geräte und Ausstattungsgegenstände; Post- und Fernmeldegebühren	203 T €
» Ausstattung der Museen	65 T €
» Bewirtschaftungskosten der Gebäude	1.732 T €
» Mieten für Gebäude und Geräte	166 T €

» Bauunterhalt einschließlich Gefahrenmeldeanlagen	976 T €
» Unterhaltung der Parkanlagen	297 T €
» Ergänzung und Erhaltung der Bestände der Bibliothek, der Museen und des Archivs	693 T €
» Aus- und Fortbildung	60 T €
» Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	406 T €
» Veröffentlichung von Publikationen	101 T €
» Ausstellungen	580 T €
» Restaurierung der Sammlungen	345 T €
» Kosten für den Aufsichtsdienst in den Museen und Bewachung	2.102 T €
» Ausgaben für die Unterhaltung der IT	287 T €
» Ausgaben für Forschung und Bildung sowie das Kolleg Friedrich Nietzsche	320 T €

Die investiven Ausgaben waren insbesondere für die Ausstattung der Gartenabteilung und der Museen sowie für den Erwerb von Archivalien für das GSA und Sammlungsgegenständen für die Museen vorgesehen.

Zusätzlich zur institutionellen Förderung wurde die Klassik Stiftung mit Projektmitteln des Bundes und des Freistaates Thüringen in Höhe von jeweils 2.159 T € unterstützt. Eine weitere Grundlage für die Durchführung von Projekten war die Einwerbung von Drittmitteln. Sondermittel der öffentlichen Hand, Zuwendungen gemeinnütziger Körperschaften sowie Spenden unterstützten die Klassik Stiftung bei der Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben.

Die Klassik Stiftung verfügte 2010 über 253 Personalstellen, von denen 8 Stellen zum Ende des Jahres unbesetzt waren. Darüber hinaus wirkten 123 befristet Beschäftigte an den Arbeitserfolgen mit (Stand 1. Oktober 2010). Von diesen 123 befristet Beschäftigten wurden 45 Personen aus Drittmitteln und 42 aus dem institutionellen Haushalt finanziert. Die weiteren 36 Personen waren über den europäischen Sozialfonds im Rahmen von acht Maßnahmen in den Bereichen Museen, der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, dem Goethe und Schiller-Archiv sowie der Direktion Schlösser, Gärten und Bauten beschäftigt.

Im Jahr 2010 wurde die Stelle des Direktors Schlösser, Gärten und Bauten ebenso wie die Position des Abteilungsleiters Finanzen neu besetzt. Zur Nachwuchsförderung ermöglichte die Klassik Stiftung im Jahre 2010 sieben Volontären und 13 Auszubildenden ihre weitere Qualifizierung. Die Klassik Stiftung bildete in den Berufsfeldern Bürokommunikationsfachangestellte/r«, »Buchbinder/ in« und »Gärtner/in Zierpflanzenbau« aus. Alle Auszubildenden des Ausbildungsjahres 2010 haben ihre Ausbildung erfolgreich

abgeschlossen. 150 Mitarbeiter nahmen an externen Schulungsmaßnahmen teil. Im Rahmen von zehn Inhouse-Schulungen wurden 99 Mitarbeiter weitergebildet.

Durch die Abteilung Organisation wurde das Projekt »Dokumentenmanagementsystem« (eAkte) im Rahmen der Geschäftsprozessoptimierung fortgesetzt. Bei der Beschaffung von allgemeinem Geschäftsbedarf (Büromaterialien) erfolgte bis Ende 2009 die Vorbereitung der Umstellung auf eine IT-gestützte Lagerführung (HIS-MAT) ab 2010. Zu diesem Zweck wurde eine grundlegende Neugestaltung der Artikelsystematik eingeführt. Da fortan sämtliche Wareneingänge und -ausgänge IT-gestützt erfasst werden, können Engpässe rechtzeitig erkannt und Nachbestellungen rechtzeitig ausgelöst werden. In einer zweiten Ausbaustufe werden Abteilungen die Möglichkeit erhalten, ihren Büromaterialbedarf online anzumelden. Für das Publikationslager der Klassik Stiftung wurde hinsichtlich der derzeitigen Abläufe eine Organisationsanalyse durchgeführt, um das Publikationslager künftig in ein neues Warenwirtschaftssystem einbinden zu können. Nach Möglichkeit soll die Lagerführung ebenfalls mittels HIS-MAT erfolgen. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt der Organisationsabteilung bildete die Raumplanung: Zum einen war ein umfassendes Raumprogramm für die Klassik Stiftung vorzubereiten, zum anderen ergaben sich umfangreiche Aufgaben bezüglich der Bereitstellung von Arbeitsflächen. Die Bastille, die nach der Übertragung des Stadtschlusses an die Klassik Stiftung im Besitz der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten verblieben ist, war abschließend zu beräumen. Gleichzeitig mussten für die dort bislang tätigen Mitarbeiter adäquate Ersatzflächen erschlossen und bereitgestellt werden. Für das Goethe- und Schiller-Archiv wurden für die Zeit der Sanierung des historischen Archivgebäudes Büro- und Arbeitsflächen im entsprechenden Umfang geplant und angemietet. Zudem wurde das Verwaltungsendarchiv der Klassik Stiftung am neuen Standort im Stadtschloss aufgebaut und optimiert.

Von wesentlicher Bedeutung für die IT-Abteilung der Klassik Stiftung war im Jahr 2010 die kontinuierliche Fortführung der 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Konsolidierung und konzeptionellen Entwicklung von Netzwerk, Servertechnik, Backup und Speichertechnik. Hinzu kamen der Support und Betrieb der gesamten IT-Infrastruktur der Klassik Stiftung sowie die Betreuung sämtlicher Drittmittelprojekte.

Stiftungsrat der Klassik Stiftung Weimar

Minister Christoph Matschie, Vorsitzender
Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Erfurt

Ministerialdirektorin Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel, Stellvertretende Vorsitzende
Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin

Prof. Dr. Werner Frick
Wissenschaftlicher Beirat der Klassik Stiftung Weimar

Dr. Peter D. Krause
Stadtrat Weimar

Prof. Dr. Pia Müller-Tamm
Wissenschaftlicher Beirat der Klassik Stiftung Weimar

Ministerialrat Dr. Andreas Nebel
Bundesministerium der Finanzen, Berlin

Prinz Michael von Sachsen-Weimar und Eisenach
Haus Sachsen-Weimar und Eisenach

Staatssekretär Dr. Rainer Spaeth
Thüringer Finanzministerium, Erfurt

Oberbürgermeister Stefan Wolf, Weimar

Wissenschaftlicher Beirat der Klassik Stiftung Weimar

Prof. Dr. Werner Frick, Vorsitzender
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Prof. Dr. Pia Müller-Tamm, Stellvertretende Vorsitzende
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Prof. Dr. Andreas Beyer
Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris

Prof. Dr. Gerhard Glaser
Landeskonservator a.D., Dresden

Dr. Ralf Goebel
Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Prof. Dr. Claudia Lux
Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Prof. Dr. Stefan Matuschek
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Drittmittelprojekte

Forschung und Bildung

Sinnlichkeit, Materialität, Anschauung
Ästhetische Dimensionen kultureller Übersetzungsprozesse in der Weimarer Klassik
Forschungsprojekt in Koop. mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris
Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
Laufzeit: 2009-2012

Johann Heinrich Meyer. Kunst und Wissen im klassischen Weimar
Forschungsprojekt in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2010-2013

NS-Raubgut in den Sammlungen der Klassik Stiftung
Projekt zur Provenienzforschung
Förderung durch die Arbeitsstelle für Provenienzforschung aus Mitteln
des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
Laufzeit: 2010-2012

Laboratorium Aufklärung
Kooperation mit dem Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung
an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Förderung durch das Thüringer Kultusministerium
im Rahmen des Landesprogramms ›Pro Exzellenz‹
Laufzeit: 2009-2013

Weimarpedia-Junior
Medienpädagogisches Projekt in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar
Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
sowie das Thüringer Kultusministerium
Laufzeit: 2009-2012

Weimarpedia-Kids
Medienpädagogisches Projekt in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar
Förderung durch die Initiative ›Ein Netz für Kinder‹ aus Mitteln
des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
sowie des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
Laufzeit: 2009-2011

Gerda-Henkel-Stipendien für Ideengeschichte
Stipendienprogramm in Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach
und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Förderung durch die Gerda-Henkel-Stiftung
Laufzeit: seit 2008

Cicerone plus. Kultur vermitteln – Kultur verstehen
Seminarprogramm für Schülerinnen und Schüler ab der achten Klasse
Förderung durch das Thüringer Kultusministerium

in Kooperation mit der START –Stiftung
Laufzeit: seit 2009

Abenteuer Garten – Ein Entdeckerrucksack für Goethes Garten am Stern
Museumspädagogisches Projekt im Rahmen von ›Museen und Kindergärten – gemeinsam für
frühkindliche Kulturelle Bildung im Museum‹
Förderung durch den Bundesverband Museumspädagogik e.V.
aus Mitteln des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
Laufzeit: 2010

Goethes Liebeslyrik. Semantiken der Leidenschaft um 1800
Internationale Fachtagung
Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung
29. September bis 2. Oktober 2010 in Weimar

Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Zeitschriften des Weimar-Jenaer Literaturkreises um 1800
Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt
in Kooperation mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2010-2012

Ausbau der Spezialbibliothek Weimar
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 1992-2010

Erschließung und Digitalisierung von historischen Atlanten
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2003-2010

Die Kulturzeitschrift ›Jugend. Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben‹
Digitalisierungs- und Erschließungsprojekt
in Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, der RWTH Aachen und der
Universität Heidelberg
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2009-2011

Digitalisierung und Erschließung der Zeitschrift ›Simplicissimus‹
Fortsetzende Förderung durch die RWTH Aachen
Laufzeit: 2010

Klassik online
Bibliographischer Internet-Informationssdienst zur Klassischen Deutschen Literatur
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2008-2011

Erschließung der Faustsammlung
Förderung durch die Hector-Stiftung
Laufzeit: 2006-2010

Erschließung der Weimarer Stammbuchsammlung
Förderung durch die Hector-Stiftung
Laufzeit: 2008-2011

Restaurierung von brandgeschädigten Büchern
in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Förderung durch die Volkswagen Stiftung
Laufzeit: 2008-2014

Bibliotheken politischer und kultureller Vereinigungen als NS-Raubgut
Projekt zur Provenienzrecherche
(NS-Raubgut in den Sammlungen der Klassik Stiftung)
Förderung durch die Arbeitsstelle für Provenienzforschung aus Mitteln des Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien
Laufzeit: 2009-2010

Wiederbeschaffung historischer Buchbestände
Förderung durch die Hamburger Stiftung
zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, die Kulturstiftung der Länder und die Vodafone
Stiftung
Laufzeit: 2010

Goethe- und Schiller-Archiv

Goethe. Tagebücher. Historisch-kritische Ausgabe
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 1998-2011

Goethes Briefe. Historisch-kritische Ausgabe
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2003-2016

Historisch-kritische Edition von Goethes »Faust« als Hybrid-Ausgabe
Kooperation mit dem Freien Deutschen Hochstift Frankfurt und der Universität Würzburg
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2009-2011

Herder-Briefe – Band XIV
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2009-2012

Restaurierung des Briefwechsels zwischen Schiller und Goethe
Förderung durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
Laufzeit: 2008-2010

Erwerb des Nachlasses von Börries Freiherr von Münchhausen
Förderung durch die Kulturstiftung der Länder
Laufzeit: 2010

Museen

Historische Tasteninstrumente in den Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar
Forschungs- und Restaurierungsprojekt in Kooperation mit der Hochschule für Musik Franz
Liszt Weimar, dem Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde sowie dem Händel-
Haus Halle

Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes

Laufzeit: 2008-2011

Publikationen

Bibliographien

Herder-Bibliographie 2007-2009 (mit Nachträgen). Bearb. von Wolfram Wojtecki. In: Herder-Jahrbuch 10 (2010), S. 165-220.

Editionen

Johann Wolfgang Goethe: Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. Im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar hrsg. von Georg Kurscheidt, Norbert Oellers und Elke Richter. Bd. 6: Briefe. Anfang 1785 – 3. September 1786. Bd. 6 I: Text. Hrsg. von Volker Giel unter Mitarbeit von Susanne Fenske und Yvonne Pietsch. Bd. 6 II: Kommentar. Hrsg. von Volker Giel unter Mitarbeit von Yvonne Pietsch und Gerhard Müller. Berlin 2010.

Friedrich Schiller – Johann Wolfgang Goethe: Der Briefwechsel. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. und komm. von Norbert Oellers unter Mitarbeit von Georg Kurscheidt. 2 Bde. Stuttgart 2009.

Ausstellungskataloge

Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus. Hrsg. von Gerda Wendermann. Bielefeld, Leipzig, Berlin 2010.

Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Hrsg. von Claudia Kleinbub und Johannes Mangei. Göttingen 2010.

Leise Superlative. Alexander Olbricht & Marcus Behmer. Hrsg. von Wolfgang Holler und Hermann Mildenerger. Weimar 2010.

Jean Leppien (Das Bauhaus und die Folgen, 3). Hrsg. von Ulrike Bestgen und Wolfgang Holler. Weimar 2010.

Bestandskataloge und Werkverzeichnisse

Die italienischen Zeichnungen. Bd. 2: Zeichnungen aus Goethes Besitz. Bearb. von Christine Demele. Im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar hrsg. von Ernst-Gerhard Güse und Hermann Mildenerger. Köln, Weimar, Wien 2010.

Monographien und Sammelbände

Babich, Babette: »Eines Gottes Glück voller Macht und Liebe«. Beiträge zu Nietzsche, Hölderlin, Heidegger (Schriften aus dem Kolleg Friedrich Nietzsche). Weimar 2009.

Föhl, Thomas: Henry van de Velde. Architekt und Designer des Jugendstils. Weimar 2010.

Henke, Silke; Immer, Nikolas (Hrsg.): Schiller und Europa. Weimar 2010.

Holm, Christiane; Heiser, Sabine (Hrsg.): Gedächtnisparagone – Intermediale Konstellationen (Formen der Erinnerung, 42). Göttingen 2010.

Klauß, Jochen: Mit Goethe durch das Jahr 2011. Goethe und Kleist. Düsseldorf 2010.

Klauß, Jochen; Feiler, Horst; Riedel, Gerd-Rainer: Der Neptunistenstreit. Goethes Suche nach Erkenntnis in Böhmen. Uckerland 2009.

Klunkert, Gabriele: Schaustellungen und Volksbelustigungen auf Leipziger Messen des 19. Jahrhunderts. Eine wirtschafts- und sozialgeschichtliche Untersuchung. Göttingen 2010.

Ludwig, Ariane; Dietzsch, Steffen (Hrsg.): Achim von Arnim und sein Kreis. Festschrift für Heinz Härtl (Schriften der Internationalen Arnim-Gesellschaft, 8). Berlin, New York 2010.

Rohmann, Ivonne: Fundraising durch Bibliotheken. Das Beispiel der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, 263). Berlin 2010.

Rosenbaum, Alexander: Der Amateur als Künstler. Studien zu Geschichte und Funktion des Dilettantismus im 18. Jahrhundert (Humboldt-Schriften zur Kunst- und Bildgeschichte, 11). Berlin 2010.

Seemann, Hellmut; Valk, Thorsten (Hrsg.): Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010. Göttingen 2010.

Siebenbrodt, Michael; Schöbe, Lutz: Bauhaus 1919-1933. New York 2009.

Valk, Thorsten; Fulda, Daniel (Hrsg.): Die Tragödie der Moderne. Gattungsgeschichte – Kulturtheorie – Epochendiagnose (Klassik und Moderne, 2). Berlin, New York 2010.

Zeitschriften und Buchreihen

Bibliothek und Wissenschaft 42 (2009). Mithrsg. von Michael Knoche.

Goethe-Jahrbuch 126 (2009). Mithrsg. von Edith Zehm.

Zeitschrift für Ideengeschichte 4 (2010). Mithrsg. von Hellmut Th. Seemann. Heftthemen: (1) Der Humboldt-Deutsche – (2) Idioten – (3) Einfall – (4) Autorität.

Klassik und Moderne. Schriftenreihe der Klassik Stiftung Weimar. Hrsg. von Thorsten Valk.

Schriften aus dem Kolleg Friedrich Nietzsche. Hrsg. von Rüdiger Schmidt-Grépalý.

Wissenschaftliche Aufsätze in Auswahl

Ahrendt, Dorothee: Der Park an der Ilm in Weimar. In: Schatzkammer Thüringen, Erbe höfischer Kultur. Hrsg. vom Arbeitskreis Residenzmuseen in Thüringen. Regensburg 2010, S. 179-182.

Ahrendt, Dorothee: Der Schlosspark Belvedere in Weimar. In: Schatzkammer Thüringen, Erbe höfischer Kultur. Hrsg. vom Arbeitskreis Residenzmuseen in Thüringen. Regensburg 2010, S. 183-186.

- Ahrendt, Dorothee; Schneider, Angelika: [Parks und Gärten]. In: Stadt Weimar. Stadterweiterung und Ortsteile (Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Kulturdenkmale in Thüringen, 4.2). Hrsg. vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Altenburg 2009, S. 526-581.
- Albrecht, Wolfgang: Weitere neu erschlossene Briefe von und an Lessing und eine angeblich verschollene Manuskriptbestellung. In: Lessing Yearbook 38 (2008/2009), S. 23-36.
- Albrecht, Wolfgang: Wezels Besuch in Wolfenbüttel 1779. Eine biographische Miscelle. In: Lessing Yearbook 38 (2008/2009), S. 37-40.
- Arnold, Günter: Bernhard Suphan. Pflichterfüllung als Lebensmaxime. In: Hellmut Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010, S. 165-181.
- Arnold, Günter: Ein unbekannter Brief Herders an Goethe. In: Goethe-Jahrbuch 126 (2009), S. 211-214.
- Arnold, Günter; Kloocke, Kurt; Menze, Ernest A.: Herder's reception and influence. In: Hans Adler, Wulf Koepke (Hrsg.): A companion to the works of Johann Gottfried Herder. Rochester 2009, S. 391-419.
- Bärwinkel, Roland: »Ein unersetzliches Element in allen künstlerischen und gemeinnützigen Fragen«. Paul von Bojanowski als Weimarer Oberbibliothekar. In: Hellmut Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010, S. 197-207.
- Bärwinkel, Roland: Zur Geschichte der Deutschen Dante-Gesellschaft und ihrer Bibliothek 1921 bis 1946. In: Palmbaum 18 (2010), H. 2, S. 56-59.
- Bärwinkel, Roland: Ein Hans Sachs und Cicerone Weimars. Der Schuster, Diener der Großherzoglichen Bibliothek und Schriftsteller Karl Große. In: Supralibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., H. 8, Weimar 2010, S. 13-15.
- Bestgen, Ulrike: Leaf Study VI, ca. 1942. Both exciting to see and stimulating to work. Comments on Josef Albers' Autumn Leaf Study. In: Josef Albers. Minimal Means – Maximum Effect. Ausstellungskatalog. Hrsg. von der Kaohsiung Culture Foundation und der Josef and Anni Albers Foundation. Kaohsiung City 2010, S. 160-169.
- Bestgen, Ulrike: Jean Leppien. Kunst – eine unauslöschliche geistige Spur. In: U. B., Wolfgang Holler (Hrsg.): Jean Leppien (Das Bauhaus und die Folgen, 3). Ausstellungskatalog. Weimar 2010, S. 5-11.
- Block, Beate: Kinder zu Besuch bei Anna Amalia. In: Supralibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., H.8, Weimar 2010, S. 18-20.
- Böhmer, Sebastian: »Mit heiterer Neigung«. Die klassische Haltung im Werk des Fürsten Pückler-Muskau. In: Christian Friedrich, Ulf Jacob (Hrsg.): »... ein Kind meiner Zeit, ein ächtes, bin ich ...«. Stand und Perspektiven der Forschung zu Fürst Pückler. Berlin-Brandenburg 2010, S. 195-203.
- Brüning, Gerrit: Die Wette in Goethes Faust: In: Goethe Yearbook 17 (2010), S. 31-54.

Chotiwari, Maja: Verzweigte Fantasien – Florales und Ornamentales im Werk von Alexander Olbricht. In: Wolfgang Holler, Hermann Mildenerger (Hrsg.): *Leise Superlative*. Alexander Olbricht & Marcus Behmer. Ausstellungskatalog. Weimar 2010, S. 48-61.

Chotiwari, Maja: ›Leise Superlative‹ – Alexander Olbricht & Marcus Behmer. Sonderausstellung im Schiller-Museum Weimar. In: *Thüringer Museumshefte 1* (2010), S. 86-88.

Chotiwari, Maja: 125 Jahre Goethe-Nationalmuseum. In: Jochen Klauß (Hrsg.): *125 Jahre Goethe-Nationalmuseum (1885-2010) und 100 Jahre Vereinigung der Freunde (1910-2010)*. Ausstellungskatalog. Weimar 2010, S. 10-22.

Doehler, Emese: *Himmliche Boten – Begegnungen mit Engeln*. Matinee ›Sichtbarer Glaube‹ der Klassik Stiftung Weimar 2009/2010 mit neuem Zentralmotiv. In: *Thüringer Museumshefte 2* (2009), S. 81-86.

Eifler, Matthias: *Ut non solum mihi, sed aliis prodest mea lectio*. Autographe und Unika des Erfurter Kartäusers Johannes Hagen in einer Weimarer Handschrift [Q 50]. In: *Das Mittelalter 14* (2009), H.2, S.70-87.

Ellermann, Karin: *Philologen im Dienste des Weimarer Hofes*. Max Morris – Hans Gerhard Gräf – Max Hecker. In: Hellmut Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): *Das Zeitalter der Enkel*. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. *Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010*, S.182-196.

Föhl, Thomas: Die »erste Zitadelle der Moderne«. Henry van de Veldes Kunstgewerbeschule in Weimar. In: Frank Simon-Ritz, Klaus-Jürgen Winkler, Gerd Zimmermann (Hrsg.): *aber wir sind! wir wollen! und wir schaffen! Von der Großherzoglichen Kunstschule zur Bauhaus-Universität Weimar 1860-2010*, Band 1. Weimar 2010, S. 99-121.

Geyersbach, Viola: *Alexander Olbricht – Lebensräume*. In: Wolfgang Holler, Hermann Mildenerger (Hrsg.): *Leise Superlative*. Alexander Olbricht & Marcus Behmer. Ausstellungskatalog. Weimar 2010, S. 8-21.

Hageböck, Matthias: *Buntpapiere in Weimarer Huldigungsschriften*. In: Claudia Kleinbub, Johannes Mangei (Hrsg.): *Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof*. Ausstellungskatalog. Göttingen 2010, S. 58-63.

Hageböck, Matthias: *Fünf Jahre nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar II: Kooperationsverträge mit Ausbildungsstätten im Rahmen des Brandfolgenmanagements*. In: *Journal of Paper Conservation 10* (2009), H. 4, S. 13 f.

Henke, Silke: *Der handschriftliche Nachlass Friedrich Schillers im Goethe- und Schiller-Archiv am Beginn des 21. Jahrhunderts*. In: *Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte 16* (2009), S. 65-74.

Henzel, Katrin: *Zwischen Gelehrtentum und ›Populärkultur‹*. Gellert-Zitate in Stammbucheinträgen des 18. Jahrhunderts. In: Sibylle Schönborn, Vera Viehöver (Hrsg.): *Gellert und die empfindsame Aufklärung*. Vermittlungs-, Austausch- und Rezeptionsprozesse in Wissenschaft, Kunst und Kultur. Berlin 2009, S. 189-201.

Henzel, Katrin: »... für diejenigen welche nicht selber dichten können.« Zum Gebrauch von Zitatensammlungen im späten 18. Jahrhundert. In: *Lenz-Jahrbuch 16* (2009), S. 107-129.

- Holm, Christiane; Heiser, Sabine: Einleitung. In: C.H., S.H. (Hrsg.): Gedächtnisparagone – Intermediale Konstellationen (Formen der Erinnerung, 42). Göttingen 2010, S. 7-22.
- Holm, Christiane: [Art.] Fotografie. In: Ariane Eichenberg, Christian Gudehus, Harald Welzer (Hrsg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart 2010, S. 227-234.
- Klauß, Jochen: Medaillen zum ›klassischen Weimar‹ von Helmut König. In: Thüringer Museumshefte 2 (2009), S. 116-118.
- Kleinbub, Claudia; Gerats, Tyll: Fünf Jahre nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar IV: Pro Helvetica in Weimar – eine Schweizer Initiative. In: Journal of Paper Conservation 11 (2010), H. 1, S. 13-17.
- Kleinbub, Claudia: »Vergnuegter Wilhelm Ernst!«. In: C. K., Johannes Mangei (Hrsg.): Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Ausstellungskatalog. Göttingen 2010, S. 51-57.
- Knoche, Michael: [Art.] Weimar / Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: Lexikon des gesamten Buchwesens. 2. Aufl., Bd. 8. Stuttgart 2010, S. 217.
- Knoche, Michael; Weber, Jürgen: Neue Wege der Buchrestaurierung nach dem Weimarer Bibliotheksbrand. In: KGS Forum 15 (2010), S. 14-24.
- Knoche, Michael: Die musikalische Überlieferung erhalten! Fund in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar [Bach-Arie]. In: Stephanie Jacobs (Hrsg.): Zeichen, Bücher, Wissensnetze. 125 Jahre Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek. Göttingen 2009, S. 127-130.
- Knoche, Michael: Die Rekonstruktion der Musikaliensammlung nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: Detlev Hellfaier, Helwig Schmidt- Glintzer, Wolfgang Schmitz (Hrsg.): Der wissenschaftliche Bibliothekar. Festschrift für Werner Arnold. Wiesbaden 2009, S. 109-112.
- Knoche, Michael: Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar. In: Palmbaum 17 (2009), H. 49, S. 39-45.
- Krügel, Katharina: Verweigerter Moderne? Die Skulpturensammlung im Großherzoglichen Museum. In: Hellmut Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010, S. 354-369.
- Krügel, Katharina; Mangold, Sebastian; Zehm, Edith: Goethes »Numismatischer Talisman«. Zur wiederaufgefundenen Mionnet'schen Abdrucksammlung in Weimar. In: Goethe-Jahrbuch 126 (2009), S. 226-244.
- Kurscheidt, Georg: Ein Brief Schillers an Luise Andreä. Eine Neuerwerbung des Goethe- und Schiller-Archivs Weimar. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 54 (2010), S. 20-27.
- Liesch, Evelyn: »Im Sinne Liszts ist es gehandelt«. Zur Gründung der Liszt-Stiftung und des Weimarer Liszt-Museums. In: Hellmut Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010, S. 267-282.

- Lorenz, Katja: Ein fürstliches Gartenbuch aus Polen. Izabela Czartoryskas Mysli rozne o sposobie zakladania ogrodow. In: Supralibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., H. 8, Weimar 2010, S. 16-17.
- Lorenz, Katja: Forscher, Abenteurer, Missionare. Wiederbeschaffte Reiseliteratur aus vier Jahrhunderten. In: Supralibros – Mitteilungen der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., H. 6, Weimar 2009, S. 20-23.
- Lorenz, Katja; Mangei, Johannes: Ersatzbeschaffung für Brandverluste der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – Routinebetrieb und innovative Methoden. In: Bibliotheksdienst 43 (2009), S. 978-989.
- Ludwig, Ariane: Zu E. T. A. Hoffmanns ›Don Juan‹ und der literarischen Rezeption der Operszenen um den reisenden Enthusiasten. In: Walter Pape (Hrsg.): Raumkonfigurationen in der Romantik (Schriften der Internationalen Arnim- Gesellschaft, 7). Tübingen 2009, S. 73-84.
- Mangei, Johannes: Einleitung. In: Claudia Kleinbub, J. M. (Hrsg.): Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Ausstellungskatalog. Göttingen 2010, S. 13-17.
- Mildenberger, Hermann: Victor Hugo als Zeichner. Nachwort. In: Annette Seemann (Hrsg.): Victor Hugo. Der Rhein. Berlin 2010, S. 101-108.
- Mildenberger, Hermann: Alexander Olbricht – ›Der erste Schnee‹. In: Wolfgang Holler, H. M. (Hrsg.): Leise Superlative. Alexander Olbricht & Marcus Behmer. Ausstellungskatalog. Weimar 2010, S. 74-97.
- Müller, Günter: Fünf Jahre nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar VI: Neue Restaurierungstechnologie zur Rettung der Weimarer Aschebücher. In: Journal of Paper Conservation 11 (2010), H. 3, S. 16-18.
- Pietsch, Yvonne: Edierende Dichterin, dichtende Editorin. Bettina von Arnim als Herausgeberin der ›Sämtlichen Werke‹ Ludwig Achim von Arnims. In: Ariane Ludwig, Steffen Dietzsch (Hrsg.): Achim von Arnim und sein Kreis. Festschrift für Heinz Härtl (Schriften der Internationalen Arnim-Gesellschaft, 8). Berlin, New York 2010, S. 113-128.
- Pietsch, Yvonne: Der Ofen. Zur Ambivalenz des vertrauten Ortes in Texten der Romantik. In: Walter Pape (Hrsg.): Raumkonfigurationen in der Romantik (Schriften der Internationalen Arnim-Gesellschaft, 7). Tübingen 2009, S. 261-273.
- Pietsch, Yvonne: Auf der Suche nach der verlorenen Familie. Uwe Timms ›Am Beispiel meines Bruders‹. In: Claudia Nitschke, Thomas Martinec (Hrsg.): Familie und Identität in der deutschen Literatur (Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, 95). Frankfurt a. M., Berlin, Bern u. a. 2009, S. 259-274.
- Raffel, Eva: Die Stammbuchsammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. In: E. R., Nicole Domka, Volker Schäfer, Karlheinz Wiegmann (Hrsg.): In ewiger Freundschaft – Stammbücher aus Weimar und Tübingen. Ausstellungskatalog (Tübinger Kataloge, 83). Tübingen 2009, S. 15-17.
- Ripplinger, Cornelia: Fünf Jahre nach dem Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar V: Fachlicher Austausch. Workshops als Teil der Konzeptentwicklung zur

Mengenrestaurierung von Leder- und Pergamenteinbänden. In: *Journal of Paper Conservation* 11 (2010), H. 2, S. 18-22.

Rößler, Johannes: Franz Kugler als Architekturohistoriker. In: Michel Espagne, Bénédicte Savoy, Céline Trautmann-Waller (Hrsg.): *Franz Theodor Kugler. Deutscher Kunsthistoriker und Berliner Dichter*. Berlin 2010, S. 123-141.

Rößler, Johannes: Erlebnisbegriff und Skioptikon. Herman Grimm und die Geisteswissenschaften an der Berliner Universität. In: Horst Bredekamp, Adam S. Labuda (Hrsg.): *In der Mitte Berlins. 200 Jahre Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität (Humboldt-Schriften zur Kunst- und Bildgeschichte, 12)*. Berlin 2010, S. 69-89.

Rößler, Johannes: Carl Justi (1832-1912). In: Michel Espagne, Bénédicte Savoy (Hrsg.): *Dictionnaire des historiens d'art allemands 1750-1950*. Paris 2010, S. 106-116 (in französischer Sprache).

Rößler, Johannes: [Art.] Heinrich Gustav Hotho. Geschichte der deutschen und niederländischen Malerei (1842/43). In: Johann Konrad Eberlein, Paul v. Naredi-Rainer, Götz Pochat (Hrsg.): *Hauptwerke der Kunstgeschichtsschreibung*. Stuttgart 2010, S. 223-226.

Rößler, Johannes: [Art.] Ludwig Justi. Deutsche Malkunst im neunzehnten Jahrhundert (1920). In: Johann Konrad Eberlein, Paul v. Naredi-Rainer, Götz Pochat (Hrsg.): *Hauptwerke der Kunstgeschichtsschreibung*. Stuttgart 2010, S. 241-243.

Rößler, Johannes: [Art.] Springer, Anton Heinrich. In: *Neue Deutsche Biographie*. Bd. 24. Berlin 2010, S. 757-759.

Rößler, Johannes: Rhythmus, Symbol des Lebens. Die deutsche El-Greco-Rezeption von den Anfängen bis zu Julius Meier-Graefes ›Spanischer Reise‹ (1910). In: *Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft* 26 (2009), S. 391-411.

Rosenbaum, Alexander: ›Neues schönes Kunst-Asyl‹. Die Gründung des Großherzoglichen Museums. In: Hellmut Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): *Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander*. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010, S. 283-292.

Rosenbaum, Alexander: Vom Recht des Künstlers und der Pflicht des Museumsdirektors. In: Steffen Haug u. a. (Hrsg.): *Arbeit am Bild. Ein Album für Michael Diers*. Köln 2010, S. 189-194.

Rosenbaum, Alexander: [Art.] Christian Ludwig von Hagedorn. In: *Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*. Bd. 67. Berlin, New York 2010, S. 392.

Schäfer, Sabine: »Reinhardt, Schriftsteller«. Eine biobibliographische Recherche. In: *Goethe-Jahrbuch* 126 (2009), S. 215-223.

Schneider, Angelika: Der Schlosspark Tiefurt in Weimar. In: *Schatzkammer Thüringen, Erbe höfischer Kultur*. Hrsg. vom Arbeitskreis Residenzmuseen in Thüringen. Regensburg 2010, S. 187-190.

Schroeder, Susanne: »... den Styl ›Louis XV‹ genau reproduzieren«. Historistische Interieurs im Dornburger Rokokoschloss und im Wittumspalais. In: Hellmut Seemann, Thorsten Valk

- (Hrsg.): Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010, S. 315-329.
- Schroeder, Susanne: Vom Rokoko zum Klassizismus. Fürstliche Leidenschaft und bürgerlicher Gewerbefleiß. In: Porzellanland Thüringen. 250 Jahre Porzellan aus Thüringen. Ausstellungskatalog. Jena 2010, S. 131-137.
- Schroeder, Susanne: Die Manufaktur Closter Veilsdorff. In: Ulrich Pietsch, Theresa Witting (Hrsg.): Zauber der Zerbrechlichkeit. Meisterwerke europäischer Porzellankunst. Ausstellungskatalog. Leipzig 2010, S. 293-295.
- Sellge, Karin; Wilamowitz-Moellendorff, Angelika von: Zur Sammlung und Erschließung der Weimarer Huldigungsschriften. In: Claudia Kleinbub, Johannes Mangei (Hrsg.): Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Ausstellungskatalog. Göttingen 2010, S. 73-81.
- Sellinat, Frank: Trichter und Würfel. In: Claudia Kleinbub, Johannes Mangei (Hrsg.): Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Ausstellungskatalog. Göttingen 2010, S. 64-72.
- Sellinat, Frank: Zum buchkünstlerischen Werk von Marcus Behmer in seiner Zeit. In: Wolfgang Holler, Hermann Mildenerger (Hrsg.): Leise Superlative. Alexander Olbricht & Marcus Behmer. Ausstellungskatalog. Weimar 2010, S. 111-140.
- Siebenbrodt, Michael: Bauhaus – styl czy szkola? (Bauhaus – Stil oder Schule). In: autoportret 30 (2010), S. 36-40.
- Siebenbrodt, Michael: Die Abteilung Tischlerei und Innenarchitektur an der Staatlichen Hochschule für Handwerk und Baukunst unter Leitung von Erich Dieckmann 1926-1930. In: Frank Simon-Ritz, Klaus-Jürgen Winkler, Gerd Zimmermann (Hrsg.): aber wir sind! wir wollen! und wir schaffen! Von der Großherzoglichen Kunstschule zur Bauhaus-Universität Weimar 1860-2010, Band 1. Weimar 2010, S. 265-278.
- Theile, Gert: Huldigungsformeln für den richtigen Augenblick. Goethes und Schillers Dichten bei Hofe. In: Claudia Kleinbub, Johannes Mangei (Hrsg.): Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Ausstellungskatalog. Göttingen 2010, S. 32-39.
- Ulferts, Gert-Dieter: Großherzog Carl Alexander begegnet dem Bildhauer Adolf Hildebrand. Plastische Kunst im nachklassischen Weimar zwischen fürstlicher Patronage und institutioneller Bindung. In: Hellmut Seemann, Thorsten Valk (Hrsg.): Das Zeitalter der Enkel. Kulturpolitik und Klassikrezeption unter Carl Alexander. Jahrbuch der Klassik Stiftung Weimar 2010, S. 330-353.
- Ulferts, Gert-Dieter: Vor den Toren Weimars. Naturerfahrung und Landschaftsmalerei in den frühen Jahren der Kunstschule. In: Gerda Wendermann (Hrsg.): Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus. Ausstellungskatalog. Bielefeld, Leipzig, Berlin 2010, S. 125-159.
- Valk, Thorsten; Fulda, Daniel: Einleitung. In: Th. V., D. F. (Hrsg.): Die Tragödie der Moderne. Gattungsgeschichte – Kulturtheorie – Epochendiagnose (Klassik und Moderne, 2). Berlin, New York 2010, S. 1-20.
- Walter, Sabine: Harry Graf Kessler und die Rezeption des Neoimpressionismus in Weimar. Ein Ausblick auf die künstlerischen und kulturpolitischen Entwicklungen nach 1900. In: Gerda Wendermann (Hrsg.): Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und

der Aufbruch zum Impressionismus. Ausstellungskatalog. Bielefeld, Leipzig, Berlin 2010, S. 299-307.

Weber, Jürgen: Sammlungsspezifische Erschließung. Die Wiederentdeckung der Sammlungen in den Bibliotheken. In: Bibliotheksdienst 43 (2009), S. 1162-1178.

Weber, Jürgen: Barrierefreiheit. In: Petra Hauke, Klaus Ulrich Werner (Hrsg.): Bibliotheken bauen und ausstatten. Bad Honnef 2009, S. 310-321.

Wendemann, Gerda: Die Weimarer Malerschule im europäischen Umfeld. Eine Einführung in die Ausstellung. In: G. W. (Hrsg.): Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus. Ausstellungskatalog. Bielefeld, Leipzig, Berlin 2010, S. 11-20.

Wendemann, Gerda; Dudkowiak, Carolin: Albert Brendel und Barbizon. In: G. W. (Hrsg.): Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus. Ausstellungskatalog. Bielefeld, Leipzig, Berlin 2010, S. 175-184.

Wendemann, Gerda: Die Weimarer Studienjahre von Max Beckmann und sein Frühwerk ›Junge Männer am Meer‹. In: G. W. (Hrsg.): Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus. Ausstellungskatalog. Bielefeld, Leipzig, Berlin 2010, S. 287-296.

Werche, Bettina: Die frühe Barbizon-Rezeption in Deutschland. München 1869 und die Folgen. In: Gerda Wendemann (Hrsg.): Hinaus in die Natur! Barbizon, die Weimarer Malerschule und der Aufbruch zum Impressionismus. Ausstellungskatalog. Bielefeld, Leipzig, Berlin 2010, S. 89-104.

Wilamowitz-Moellendorff, Angelika von; Nickel, Antonia: Wiederentdeckung des Librettos zu Joseph Haydns Marionettenoper ›Der Hexenschabbas‹ in Wien und Weimar. In: Forum Musikbibliothek 31 (2010), S. 131-134.